

Brühler Zeitung

Brühler Volksanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 7 Bg. Kleinanzeigen 2 Bg. Stellungsgebühren 5 Bg. Offertengebühren und Auslieferung 20 Bg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Volksblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 121

Montag, den 28. Mai

37. Jahrgang

Das Spiel um die Abrüstung

Frankreichs Haltung in Genf - Ein Abrüstungsvorschlag Litwinows?

DNB Paris, 28. Mai. Ueber die Haltung der französischen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz ist bisher noch nichts Näheres bekannt geworden, nachdem auch Barthou in seiner außenpolitischen Rede vor der Kammer zwischen den beiden Möglichkeiten, d. h. der Fortsetzung der Abrüstungskonferenz oder der Rückgabe ihres Mandates an den Völkerbund, eine Stellungnahme nicht durchblenden ließ. Immerhin wird

in unterrichteten Kreisen Frankreichs damit gerechnet, daß eine Fortsetzung der Abrüstungskonferenz nicht erfolgen werde.

Man scheint es in französischen Kreisen als folgerichtig anzusehen, daß die Abrüstungskonferenz ihr Mandat an den Völkerbund zurückgibt, glaubt aber nicht, daß die französische Abordnung einen entsprechenden Vorschlag einbringen werde.

Nach einer Meldung des „Intransigent“ rechnet man in gut unterrichteten Kreisen mit einem Vorschlag Litwinows, der, wenn er auch nicht eine allgemeine Abrüstungskonvention ermöglicht, so doch ein Abkommen über die Beschränkung der Rüstungen und die Stärkung der Sicherheitsgarantien durch den Abschluß von zweiseitigen Nichtangriffsverträgen bezweckt.

Senderon in Genf

DNB Genf, 27. Mai. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Senderon, ist Samstagvormittag in Genf eingetroffen. Er begab sich alsbald ins Völkerbundssekretariat, wo er mit dem Generalsekretär eine längere Besprechung hatte. In seiner Umgebung wird erklärt, daß Senderon keine bestimmten Vorschläge nach Genf mitbringe, sondern es den Großmächten überlassen habe, über das Ergebnis ihrer in den letzten Monaten geführten Verhandlungen zu berichten. Senderon ist nach wie vor gegen Überweisung der Angelegenheit an den Völkerbundsrat. - In Völkerbundsreisen werden immer noch gewisse Hoffnungen auf Sir John Simon und auf den amerikanischen Vertreter, Norman Davis, gesetzt. Man erwartet von ihnen neue Anregungen, die der Konferenz wenigstens für den Augenblick über den toten Punkt hinweghelfen sollen.

In wenigen Zeilen

Tagung der Akademie für deutsches Recht. Im großen Saal des Preußenhauses hielt am Samstag die Akademie für deutsches Recht ihre zweite Arbeitstagung ab. Reichsjustizminister Dr. Frank wies nach einem Gedanken an Albert Leo Schlageter in der Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Tagung dazu dienen solle, Rechenschaft über das tatsächliche Wirken auf allen Rechtsgebieten dem deutschen Volk gegenüber abzulegen.

Der neue türkische Botschafter Hamdi Bey legte am Samstag am Ehrenmal einen Kranz zum Gedenken der Gefallenen des Weltkrieges nieder.

Das Luftschiff Graf Zeppelin startete Samstag um 20.30 Uhr zu seiner ersten diesjährigen Südamerika-Fahrt. Sonntagnachmittag überflog der Zeppelin Tanger.

Ein französischer Abrüstungsausschuss für Genf. Der französische Ministerrat bildete am Samstag für die Genfer Abrüstungsbesprechungen einen kleinen Ausschuss, dem die Aufgabe zufallen soll, sich mit der rein politischen Seite der Abrüstungsfrage zu beschäftigen.

Ehrung für Göring. Reichsverweser Horst hat dem preußischen Ministerpräsidenten das Großkreuz des Ungarischen Verdienstkreuzes verliehen.

Die beiden französischen Langstreckenflieger Codas und Koffi sind Sonntag früh von Le Bourget aus zu einem Langstreckenflug in Richtung San Diego in Kalifornien gestartet.

Gegen den Ungeist gewisser studentischer Korporationen. Im Anschluß an eine große Werberversammlung der Bonner HJ in der Beethohalle marschierte der Bann 160 der HJ vor die Bonner Universität, um dort gegen den Ungeist gewisser studentischer Korporationen zu protestieren. Bannführer Tüding sagte in einer Ansprache u. a.: „... jene wollen wir mit unserem Schläge treffen, die ihr Monopol nicht abnehmen können, wenn sie mit einem deutschen Volksgenossen reden und die sich eine Freude daraus machen, ihre jungen Rüchse, die der deutschen Jugend angehören, betrunken zu machen, weil das besonders „männlich“ sei. Diejenigen, die ihre Semster durchbummeln, können niemals unsere Kulturträger sein.“

Ministerrat in Brüssel

Die Richtlinien für die Haltung auf der Abrüstungskonferenz

DNB Brüssel, 27. Mai. Der belgische Außenminister D'Amboise begab sich am Sonntag in Begleitung des Generalsekretärs des Außenministeriums van Langenhove nach Genf, um Belgien auf der Tagung der Abrüstungskonferenz zu vertreten.

Samstagvormittag fand ein Ministerrat statt, in dem die Richtlinien für die belgische Haltung auf der Abrüstungskonferenz festgelegt wurden. Der Außenminister, der vorgestern auch vom König zum Vortrag empfangen worden war, berichtete auch über die Besprechungen, die er kürzlich mit den Leitern der englischen Politik über die Abrüstungsfrage gehabt hat. Der Ministerrat stimmte einstimmig den Ausführungen des Außenministers zu.

Ferner wurde in der Kabinettsitzung der Plan des Industrieministers Cauwelaert auf Schaffung eines Kohlenamtes, durch das die Erzeugung und die Einfuhr der Kohle zentral geregelt werden soll, endgültig angenommen. Der Entwurf geht nunmehr der Kammer zu.

Abreise des polnischen Außenministers nach Genf

DNB Warschau, 27. Mai. Der polnische Außenminister Beck ist in Begleitung des Kabinettschefs, Direktors Denbiel, und des Propagandasekretärs Frydrieh nach Genf abgereist.

Die einen wollen, die andern nicht...

Unetzigkeit in der französischen Regierung über die Frage der Schuldenszahlung an Amerika.

DNB Paris, 27. Mai. Die erst nachträglich bekannt wird, beschäftigt sich der Ministerrat am Sonntagabend außer mit der Abrüstungsfrage auch mit den französischen Schulden an Amerika. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der größte Teil der Sitzung durch einen Vortrag des Außenministers Barthou über die Stellung Frankreichs als Schuldner Amerikas nach der Johnson Bill ausgefüllt war.

In der sich anschließenden Aussprache innerhalb der französischen Regierung dürfte der Minister ohne Vorwissen Herrriot seinen bekannten Standpunkt aufs neue vertreten haben, daß Frankreich an die Vereinigten Staaten eine Zahlung leisten müsse. Man nimmt an, daß die Entscheidung angesichts des nächsten Termins vom 15. Juni, an dem eine Zahlung von 1.500.000.000 frs. fällig ist, von der Regierung im Laufe der nächsten Woche getroffen werden wird. Die Anwesenden innerhalb des Kabinetts sind dabei offenbar geteilt. Außer Herrriot werden unter den

Ministern, die für die Zahlung sind, genannt: Außenminister Barthou und der neofaschistische Arbeitsminister Marquet, als Gegner der Zahlungsleistung sind Tardieu, Laval, Landin und Marin bekannt. Ministerpräsident Doumergue bemüht sich zu vermitteln, was aber ziemlich schwierig sein dürfte. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die französische Regierung in der nächsten Woche keinen einstimmigen, sondern einen Mehrheitsbeschluss fassen wird.

Außerdem wird Außenminister Barthou in

Genf Gelegenheit haben, sich bei seinem englischen Kollegen Sir John Simon über die Absichten der englischen Regierung hinsichtlich der englischen Schuldenszahlungen zu unterrichten, um möglicherweise die englische Haltung beim Entschluß der französischen Regierung mitzubegründen. Der französische Zahlung selbst steht der ablehnende Beschluss der Kammer vom Dezember 1932 im Wege. Im Falle eines Zahlungsbeschlusses der Regierung müßte daher eine Entscheidung des französischen Parlamentes diesen erst noch billigen.

13 Personen bei einem Kraftwagenunglück getötet

Brennender Autobus verursacht Waldbrand

DNB Paris, 27. Mai. 13 Personen fanden den Tod bei einem schweren Kraftwagenunglück, das sich 70 Kilometer von Mont de Marfan im Departement Landes ereignete. Ein Autobus mit 17 Personen, der sich auf der Fahrt von Madrid nach Paris befand, stieß gegen einen Telegrafienmast und stürzte um, wobei er Feuer fing. 13 der Fahrgäste kamen in den Flammen um, und nur drei kamen mit dem Leben davon. Auch der Führer des Autobusses wurde getötet.

Der Unfall soll durch das Flachen eines Reifens hervorgerufen worden sein. Die Insassen des Wagens gehörten zu einer von einem Madrider Blatte veranstalteten Reisegesellschaft. Das Feuer scheint beim Umstürzen des Wagens durch eine Explosion des Benzintankes entstanden zu sein. Brennende Teile des Wagens flogen in einen nahegelegenen Wald, der sofort Feuer fing. Das Feuer nahm schnell einen solchen Umfang an, daß man nicht mehr bis zu der Unglücksstelle vordringen konnte. Die Telegrafienverbinding zwischen Bordeaux und Bordeaux, in dessen Nähe das Unglück erfolgte, wurde unterbrochen, da durch den Unfall der Autobus gegen den Telegrafienmast die Drähte rissen.

Der verunglückte Kraftomnibus liegt noch immer als rauchendes Wrack auf der Straße. Ein Baum hat den vollen Umkreis des Wagens verhindert. Der vordere Teil des Omnibusses ist vom Fahrgestell

vollständig getrennt. Die ganz Karosserie ist verbrannt und bildet nur noch eine formlose Masse. Aus dem Innern dringt immer noch dichter Rauch. Man nimmt an, daß die 13 Reisenden von dem Umsturz des Wagens gegen den Baum so mitgenommen waren, daß sie nicht mehr Zeit fanden, sich in Sicherheit zu bringen. Von den ausströmenden Gasen sind sie sicherlich erstaubt worden, so daß sie ein Raub der Flammen werden mußten.

Wie sich leicht herausstellte, war der Omnibus mit 19 Personen besetzt. Fünf Verletzte sind in das nächste Krankenhaus eingeliefert worden. Einer von ihnen liegt im Sterben. Die Verletzten sollen vorn im Wagen gesessen haben und konnten daher rechtzeitig abpringen. Der Unfall wurde von einem Radiobehörde beobachtet, so daß sofort Hilfe geholt werden konnte, die aber nichts mehr ausrichten konnte, da die 400 Liter Benzin, die der Kraftomnibus mit sich führte, ein großes Feuer verursachten, das sich niemand nähern konnte. Der Waldbrand hat außerdem einen so großen Umfang angenommen, daß alle verfügbaren Kräfte zu seiner Bekämpfung eingesetzt werden, daß 12 Hektar Wälder zerstört wurden. Der Führer des Kraftomnibusses, ein 27jähriger Spanier, ist völlig zusammengebrochen, so daß sich aus seinem Verhör keine Aufklärung gewinnen ließ. Das zuständige Gericht hat Sachverständige beauftragt, ein Gutachten abzugeben. Die spanischen Konsuln von Bordeaux und Bayonne sind verständigt worden.

Schlageter-Gedächtnisfeier der Hitlerjugend

DNB Düsseldorf, 27. Mai. Am gestrigen 11. Todestage Albert Leo Schlageters war das Nationaldenkmal in der Goltzheimer Heide das Ziel unzähliger Volksgenossen. Vor der von Lorbeerbäumen flankierten Gruft hielten Angehörige der Standarte Schlageter die Ehrenwache. Seitens der Parteiorganisationen und zahlreicher vaterländischer Verbände wurden durch Abordnungen prachtvolle Kränze niedergelegt. In den späten Abendstunden marschierten mit zahllosen Bannern und Wimpeln viele Tausend Jungen und Mädchen, den weiten Denkmalsplatz füllend, zur abendlichen Feierstunde auf. Vom weißen Licht der Scheinwerfer angeleuchtet, ragt das riesige Kreuz zum nächtlichen Himmel em-

por, umkreist von einem, einige Ehrenrunden fliegenden Flugzeug. Tausende Fackeln flammten auf, als der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Obergebietsführer Lauterbach, eintrifft und sich sofort zur Gruft begab, dort einige Minuten verweilend.

Dumpler Trommelwirbel, sowie Sprech- und Gesangsvorträge der HJ und des Jungvolks sowie ein Gedächtnis des Opferbildes Albert Leo Schlageters durch einige Minuten gänzlich Schweigen leiteten zu der

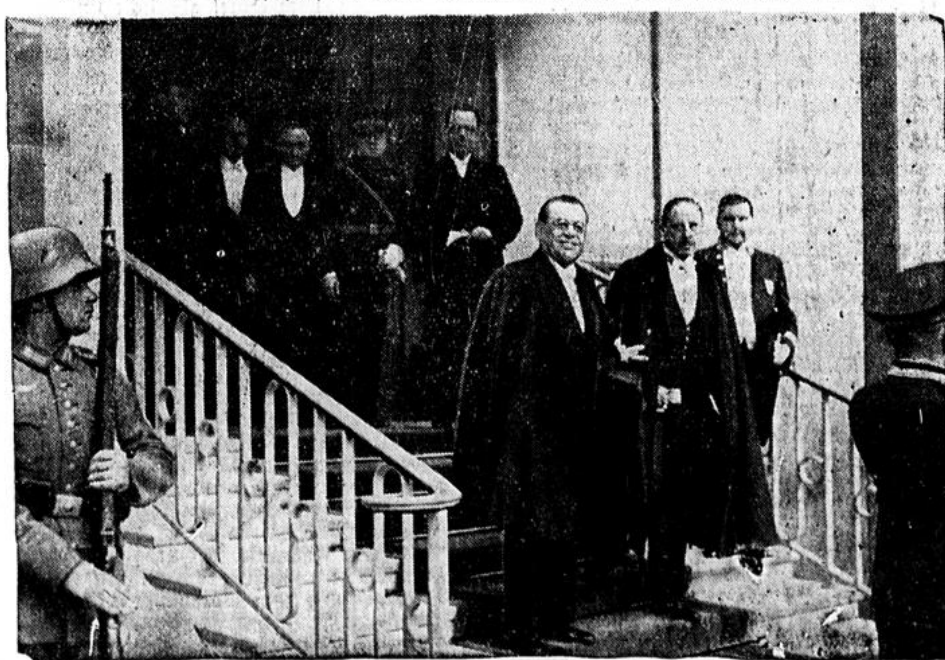
Ansprache des Obergebietsführers Lauterbach über, in der er u. a. ausführte, daß die Hitlerjugend Albert Leo Schlageter das größte und herrlichste Denkmal in ihren eigenen Herzen gesetzt habe. Aus seinem Leben und Sterben entstand eine neue Gemeinschaft, eine Kameradschaft, die unzerstörbar und unzerstörbar sei. Er hat sein Leben dahingegen, weil er wußte, daß hinter ihm ein junges Volk mit dem Banner der Treue und Freiheit steht. Redner wies auf den gewaltigen Plan der Schaffung eines Schlageter-Forums hin, durch das Generationen marschieren werden und betonte, daß die Hitlerjugend entschlossen sei, die nationalsozialistische Revolution weiter zu tragen und mitzuarbeiten an der Umformung des ganzen Denkens und Fühlens der Seele des deutschen Volkes. Von dieser heiligen Stätte, sagte der Obergebietsführer, nimmt die Jugend den gleichen Opfergeist und die gleiche Hingebung mit, die Albert Leo Schlageter belebte. Indem wir dieses Heldentum in uns selbst verantworten, indem wir dieses Heldentum zu unserem Denken und Empfinden machen, erweisen wir diesem großen deutschen Toten die größte Ehre und ersetzen ihm den größten Dank.

Die Worte des Redners klangen aus in einem Treuegelübde und dreifachen Siegesheil auf den Führer Adolf Hitler und das deutsche Vaterland.

Sehntausende ehren Albert Leo Schlageter

DNB Düsseldorf, 27. Mai. Reichen Flaggen und trägt heute Düsseldorf zu Ehren Albert Leo Schlageters. Ununterbrochen treffen mit der Eisenbahn, Autos und Fahrrädern Jungens und Mädels der Hitlerjugend aus Rheinland und Westfalen ein, um aus neuen

Der neue Botschafter der Türkei beim Reichspräsidenten



Botschafter Hamdi Bey beim Verlassen des Präsidentenpalais, wo er am 26. Mai sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

an der Todesstätte des deutschen Nationalhelden Albert Leo Schlageter ein Gelände der Treue zum Führer und Vaterland abzulegen. Schon frühzeitig sammelten sich in den verschiedenen Ortsstellen die Ortsgruppen der Deutschen Arbeitsfront, um mit klingen dem Spiel den Marsch zur Goldheimer Heide anzutreten. Riesige Fahnen umfärbten das Feld am Nationaldenkmal. Zahlreiche Lautsprecher stehen zur Übertragung der Reden bereit. Sanitätszüge über das ganze Feld verteilt, zeigen, daß die Aufmarschleitung auf stärksten Andrang gerüstet ist. In den Mittagsstunden treffen die in Sechserreihen marschierenden Kolonnen ein. Der Platz am Denkmal ist bereits gefüllt, aber immer neue Kolonnen sind im Anzug. Vor der Rednertribüne hatte die Standarte Schlageters aufgestellt genommen, während die anderen Standarten und die SS durch Abordnungen verteilt waren.

Zahlreiche Ehrengäste, darunter führende Persönlichkeiten der SA, der Partei, der staatlichen und städtischen Behörden hatten sich eingefunden. Kurz vor 15 Uhr trafen Gauleiter Florian und der Stellvertreter des Reichsjugendführers Hartmann Lauterbacher ein, die sich nach Abschreiten der im inneren Denkmalsrund aufgestellten zahllosen Fahnenabordnungen in die Grust begaben, wo Gauleiter Florian einen riesigen Kranz niederlegte. Gauleiter Florian begrüßte den Stellvertreter des Reichsjugendführers Lauterbacher sowie Gauleiter Florian und betonte, daß die deutsche Jugend sich bewußt ist, was Albert Leo Schlageter für sie und die Zukunft unseres Volkes bedeutet. Sein Opfer soll uns mahnen, unsere Pflicht zu tun und den Weg weisen, den wir marschieren müssen. Wir wollen, betonte der Redner, den Kampf für unser Volk, unsere Bewegung, für unsern Führer, um die Vollendung der nationalsozialistischen Revolution und wir wollen an das Wort denken, die Fahne ist mehr als der Tod.

Brausend sang die Menge das Hitlerjugendlied, worauf

Gauleiter Florian

das Wort ergriß. Jugend, führte er aus, ist keine Angelegenheit des Alters, sondern des Herzens. Die Jugend bekennet sich zu Albert Leo Schlageter. Wenn wir dieses Bekenntnis verstehen wollen, müssen wir einen Rückblick werfen auf die Dunkelheit, die tief schwarz über unserm Vaterland lag. Der Einzug der Franzosen ins Rheinland 1918 verdrängte die Dunkelheit, die über unser ganzes Vaterland sich ausbreitete. Die Jugend, die diese Dunkelheit durchbrechen wollte und vom Geiste Schlageters befeuert war, dachte nicht an Außenpolitik oder Krieg gegen Frankreich, nein sie mußte der Dunkelheit entgegengetreten, weil das Innere ihrer Seele nach Licht leuchtete. Diesem Strahl nach Licht gab sich Schlageter hin, leidenschaftlich, einfach durch deutsche Herzenskraft. Er war der erste Held beim Kampf um deutsches Licht. Er starb wie ein ganzer Deutscher, ohne Furcht und in dem Bewußtsein, seine Pflicht für sein Volk und dessen Zukunft getan zu haben. Schlageter riß die Dunkelheit nicht mit sich, aber sein Leben und sein Sterben war so markant und so hervorbringend, war ein Signal für die ganze Deutsche Welt zur Pflichterfüllung. Schlageter, wenn er auch gestorben ist, lebt dennoch. Wir bringen den Beweis, daß er lebt.

Das Bekenntnis zu ihm ist, jung zu sein, solange man lebt, jung zu bleiben, auch mit grauen Haaren jung zu sein und ewig das deutsche Lebenslicht zu bewahren.

Wenn wir unsere Pflicht dem Volke und der Zukunft gegenüber erfüllen wie Schlageter es getan hat, dann werden wir ewig leben, wie Schlageter ewig leben wird. Schlageter war der Mann Adolf Hitlers und ist es noch und wird es ewig sein. Daher ist die Bewegung Adolf Hitlers berufen, Schlageters Geist zu pflegen, weil Schlageters Geist und Hitlers Geist identisch sind.

Möge die deutsche Jugend, die sich zu Hitler bekennt, an dieser Stätte den Geist Schlageters, sein Empfinden und seine Herzensgröße in sich aufnehmen, so daß sie leichter zu den Weisheiten kommen kann, die vor ihr liegen. Gauleiter Florian schloß seine Ausführungen mit den Worten: Unser Bekenntnis zu Albert Leo Schlageter ist ein Bekenntnis zu Adolf Hitler. Ihm und unserem Vaterland ein dreifaches Segen.

Nach dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes formierten sich die Marschkolonnen der Jugend zu einem Vorbeimarsch vor dem Stellvertreter des Reichsjugendführers Hartmann Lauterbacher am Opernhaus.

Ein Wettbewerb zur Errichtung eines Schlageter-Förums

Der Düsselhof 26. Mai. In einer Pressebesprechung am Sonnabend gab Professor Grund, Direktor der staatlichen Kunstakademie, in Anwesenheit des Stellvertretenden Reichsjugendführers, Obergebietsführers Hartmann Lauterbacher, den großen nationalen Wettbewerb zur Errichtung eines Schlageter-Förums am Rhein bekannt. In Anlehnung an die historische Richtigkeit Schlageters zwischen dem Schlageterkreuz und dem Rheinstrom, soll in einer Ausdehnung von einhalb Kilometern die gewaltige Anlage, die der geistigen und körperlichen Schulung der deutschen Jugend dienen werde, entstehen. Die Gesamtanlage selbst gliedert sich in den eigentlichen Schlageterhof mit Aufmarschgelände für 300 000 Personen, in das Gemeinschaftshaus für die Führerschule mit Hochbauten und einer Ehrenhalle für 1000 Personen, in eine amphitheatralisch anzuordnende Thinaltäre für 100 000 Personen nebst Freilichtbühne sowie in eine Sportarena, die 50 000 Personen fassen einschließlich Hindernis- und Geländebahn. An dem Wettbewerb können sämtliche reichsdeutschen Rüstler deutschen Blutes, die der Reichsstammer der Bildenden Künste angehören (einschließlich des Saargebietes), des In- und Auslandes teilnehmen. Die entsprechenden Unterlagen sind gegen Zahlung von zwei Mark von der Stadt-

10 Zentner Sprengstoff in die Luft geblasen

Explosion eines Feuerwerkslaboratoriums in Spanien fordert sieben Tote

MADRID, 27. Mai. In Alicante sind aus noch ungeklärten Gründen ein Lager mit 500 kg. Sprengmitteln, die einem Feuerwerkslaboratorium gehörten, in die Luft. Die Explosion legte das Lagerhaus und fünf Nachbarhäuser in Trümmer. Einige Häuser wurden einen Kilometer weit geschleudert. Bisher konnten sieben Tote, darunter ein Feuerwerker und 32 Schwerverletzte geborgen werden.

Sprengstoffanschlag bei einer französisch-italienischen Selbengedenkfeier

PARIS, 27. Mai. Auf dem großen Pariser Friedhof Père la Chaise fand am Sonntag die Enthüllung eines Denkmals für die unter französischen Fahnen gefallenen italienischen Teilnehmer des Weltkrieges statt. An der Feier nahmen außer dem Vertreter des Präsidenten der französischen Republik der italienische Botschafter, der französische Pensionsminister und der Kriegsmarineminister, sowie eine fürsich in Paris eingetroffene Abordnung der Anhänger Garibaldis unter Führung des Ge-

nerals Anzio Garibaldi teil, die in ihrem traditionellen roten Hemd erschienen waren. Fünf Redner würdigten die Bedeutung der französisch-italienischen Kumbgebung, und zwar ein Garibaldi-Offizier, der stellvertretende Präsident des Pariser Staatsrates, der italienische Abgeordnete Rossi, der französische Senator Berenger als Vorsitzender des französisch-italienischen Ausschusses, der italienische Senator Borletti als Vorsitzender der entsprechenden Organisation in Italien und der Pensionsminister Rivollet, der das Denkmal enthüllte.

Kurz vor Beginn der Kumbgebung explodierte wenige Meter von dem neuen Denkmal entfernt eine Sprengpatrone, die in einem Kasten untergebracht war. Zwei Wächter wurden durch Splitter verletzt, einer von ihnen wurde ins nächste Krankenhaus eingeliefert. Ueber die Ursache des Anschlages ist noch nichts bekannt. Ein italienischer Monteur namens Fracchia, der sich nach der Explosion verdächtig schnell entfernen wollte, wurde verhaftet, behauptet aber, daß er nichts mit dem Anschlag zu tun habe. Er ist trotzdem in Polizeigewahrsam gehalten worden.

Saarkumbgebung der Deutschen Turnererschaft Berlins

Eine Rede des Vizelandes v. Papen

BERLIN, 27. Mai. Am Samstagabend fand im Lustgarten eine Saarkumbgebung der Deutschen Turnererschaft Berlins statt. Dabei führte Vizelandes von Papen u. a. aus:

Den deutschen Brüdern an der Saar gilt unser Gruß in dieser Stunde. Die Kumbgebungen, die heute in so vielen Orten und in allen Gegenden unserer deutschen Heimat zum Gedächtnis der Saar veranlaßt werden, entspringen dem natürlichen Empfinden des deutschen Volkes und seiner inneren Anteilnahme an den Geschehnissen eines Teiles der deutschen Heimat.

Ich habe in Eriern anlässlich der überwältigenden Kumbgebung der Auslandsdeutschen erneut dargelegt, in welchem Sinne der Führer die kulturelle Aufgabe deutschen Volkstums gelöst haben will. Diese Volkstumsaufgabe ist europäische Politik im besten Sinne des Wortes, aber sie hat nichts zu tun mit der Frage, die an der Saar entschieden wird, wo es fremdvölkische Minderheiten nicht gibt, sondern nur ein seit über eintaufend Jahren unbeschnittenes deutsches Volkstum.

Deshalb wünschen wir in der Saarklage eine eindeutige Lösung, an der nichts zu denken ist. Eine eindeutige Lösung wird nicht nur die deutsch-französische Frage grundlegend bereinigen, sondern wird darüber eine in höchstem Maße wohlthuende Wirkung auf die Beziehung der gesamten europäischen Politik haben.

Ich weiß, daß ich im Sinne aller Deutschen spreche, wenn ich sage, daß wir von dem pflichtmäßig dazu berufenen Organ, dem Völkerbunde, eine sofortige Regelung der Angele-

verwaltung Düsseldorf, Amt 50, Burgplatz 2, Zimmer 56, erhältlich. Zur Verteilung gelangen 5 Preise von je 2000 Mark und 15 Antikie von je 1000 Mark, außerdem 25 000 Mark. Die Entwürfe sind bis zum 3. September 1934 einzureichen.

Obergebietsführer Hartmann Lauterbacher wies dann auf Sinn und Bedeutung des zu schaffenden Schlageterforums hin und erklärte, daß an der Stelle, an der Albert Leo Schlageter gestorben sei, ein Ehrenmal ausgerichtet werden müsse, das der gigantischen Idee, der er diene, gerecht werde.

In einem Aufruf zu diesem Plan schreibt Reichsjugendführer Baldur von Schirach u. a.: „Der Gedanke, an der Stätte des bitteren Todes Schlageters eine Weisheit zu schaffen, die der Jugend den Gedanken seines Sterbens verkünden wird, ist groß und gut. Die Verwirklichung dieses Gedankens ist unser aller Pflicht.“

Standrecht in ganz Österreich für Sprengstoffanschläge

WIEN, 27. Mai. Die Regierung gibt in einer feierlichen Kumbgebung die Verhängung des Standrechtes über das ganze Bundesgebiet wegen Verbrechen nach dem Sprengstoffgesetz und wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit durch boshafte Sandhosen oder Unterstellungen unter besonders gefährlichen Verhältnissen oder durch boshafte Verhöhnungen oder Störungen an Staatstelegraphen bekannt.

In der Bekanntmachung heißt es, daß das Standrecht mit dem Verhängen kundgemacht werde, daß, wer sich nach dieser Kundgebung eines der angeführten Verbrechen schuldig macht, standrechtlich gerichtet und mit dem Tode bestraft würde. Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Türkei für den Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund

PARIS, 27. Mai. Der türkische Außenminister Tewfik Rüstü Bey hat nach seinen Besprechungen am Samstag mit den französischen Staatsmännern der Presse gegenüber Erklärungen abgegeben. Er wies darauf hin, daß er sowohl beim Ministerpräsidenten Doumergue als auch beim Außenminister Barthou und beim Präsidenten der Republik Lebrun freundschaftliche Aufnahme gefunden habe. Zu der Möglichkeit eines Eintritts Rußlands in den Völkerbund bemerkte

genheit erwarten, wie sie den Festlegungen des Friedensvertrages entspricht. Wir, die Reichsregierung, werden unsererseits alles tun, um den Vorwand zu beseitigen, der für eine weitere Hinausschiebung der Entscheidung, die das einmal getroffen werden müssen, würde die Spannungen der europäischen Politik nur noch verstärken. Der Abstimmtag wird zeigen, daß die Bande des Blutes und einer eintaufendjährigen Geschichte stärker sind als die schematischen Regelungen eines Friedensvertrages, das um eines Kohlengeschäftes halber uns aufzuerlegt wurde.

Wir im übrigen Deutschland können und müssen diesen Tag der Rückkehr auch unsererseits vorbereiten. Wir werden es tun, indem wir dem Führer, der das neue Deutschland schuf, unaussprechliche Gefolgschaft leisten nicht nur mit dem Munde, sondern in Unterordnung und Selbstbeziehung, in eiserner Disziplin, aber auch in wahrer Kameradschaftlichkeit und im gegenseitigen Vertrauen auf dem Ziele der großen deutschen Volksgemeinschaft.

Wenn sich in diesen Tagen die Erinnerung an den Helden Albert Leo Schlageter wieder jährt, dann wollen wir uns heute im Geiste unter jenem Kreuz auf dem Sandboden der Düsseldorf Heide stellen, in dem sein Verblut verflorte.

In Erinnerung an ihn wollen wir den Schwur erneuern, den unser aller Wille und Wollen, das große deutsche Vaterland umfaßt:

Von der Saar bis an die Memel,
Von der Elbe bis an den Belt,
Deutschland, Deutschland über alles,
Ueber alles in der Welt!

Tewfik Rüstü Bey, die Türkei wünsche diesen Eintritt und würde ihn im Interesse des allgemeinen Friedens begrüßen. Die Türkei, die mit Rußland durch eine unlösbare Freundschaft verbunden sei, würde sich darüber freuen können. — Nachdem Rüstü Bey die Festlegung der Grunddaten des Balkanpazifiks und die Hoffnung, daß ihm alle Balkanstaaten beitreten werden, betont hatte, bezeugte er zum Schluß die Meldungen als unangehörig, nach denen die türkische Regierung in Japan im Austausch gegen Transit-Vergrößerungen für Tergilwaren zehn leichte Kreuzer bestellt habe.

Eine belgische Sonderkommission beim Reichspräsidenten

BERLIN, 27. Mai. Der Reichspräsident empfing Samstag den königlich-belgischen Botschafter in besonderer Mission, Baron Holvoet, zur Entgegennahme der Notifizierung des Ablebens des Königs Albert und der Thronbesteigung seiner Majestät des Königs Leopold der Belgier. Der Botschafter wurde mit seiner Begleitung vom Chef des Protokolls, Graf Bassewitz, vom Hotel abgeholt und im Wagen des Reichspräsidenten zum Präsidentenpalais geleitet, wo eine Ehrenwache die militärischen Ehrenbezeugungen erwies.

In seiner Ansprache brachte der Botschafter den Dank des Königs für die ihm anlässlich des Ablebens seiner Majestät des Königs Albert bezeugte Anteilnahme zum Ausdruck und versicherte den Herrn Reichspräsidenten des lebhaften Wunsches seines Souveräns, die guten, zwischen beiden Ländern bestehenden Beziehungen zu wahren und zu festigen. Der Reichspräsident sprach dem Botschafter seinen Dank für den ihm gewordenen Auftrag aus und übermittelte seiner Majestät des Königs seine besten Wünsche für dessen persönliches Wohlergehen und für eine erfolgreiche Regierungstätigkeit sowie für das Wohl des königlichen Hauses, der königlich-belgischen Regierung und des belgischen Volkes. Gleichzeitig versicherte der Reichspräsident, daß der Wunsch des Königs nach einer engeren Gestaltung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien von ihm auf das lebhafteste geteilt werde. Nach dem Austausch der offiziellen Ansprachen verweilte der Reichspräsident längere Zeit im Gespräch mit dem Botschafter und seiner Begleitung.

An dem Empfang nahm außer der Umgebung des Reichspräsidenten der Minister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, teil. Die Sondermission, der beim Verlassen des Hauses dieselben Ehrenbezeugungen wie bei

Konferenz der Transierbeipredungen am Montag

BERLIN, 27. Mai. Die Reichsbank teilt mit: Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank hat Samstag um 18 Uhr eine Vollziehung abgehalten, nachdem in den letzten Tagen ständig Besprechungen zwischen den verschiedenen Delegierten stattgefunden hatten. In den Arbeiten der Konferenz wurden beträchtliche Fortschritte gemacht, und es wurde beschlossen, die nächste Vollziehung auf Montag, 16 Uhr, festzusetzen.

der Anfuhr erwiesen wurden, begab sich sodann zum Ehrenmal unter den Linden, wo sie vom Kommandanten der Stadt Berlin, Generalmajor Schaumburg, begrüßt wurde. Vor dem Ehrenmal hatte die Ehrenkompanie des Wachregimentes mit dem Musikzug Aufstellung genommen. Nach Niederlegung eines Kranzes und kurzem Schweigenden Verweilen am Ehrenmal nahm die Sondermission mit ihrer deutschen Begleitung und dem Stadtkommandanten den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab.

Außerordentliche Bischofskonferenz in Wien

WIEN, 26. Mai. Am Samstag hat unter dem Vorsitz des Kardinalbischofs Dr. Innitzer im Wiener Erzbischoflichen Palais eine außerordentliche Bischofskonferenz stattgefunden, an der die Fürbischöfe von Klagenfurt, Graz, Linz, St. Pölten und Salzburg teilnahmen. Ueber den Inhalt der Beratungen wird, wie üblich, strenges Stillschweigen bewahrt. Es wird nur mitgeteilt, daß die Auswirkungen des Konkordates, Cherechtsangelegenheiten und Fragen der katholischen Organisationsformen besprochen worden seien. Es wird jedoch angenommen, daß auch die allgemeine politische Lage eingehend erörtert worden ist.

Die Richtzahl der Großhandelspreise vom 23. Mai

BERLIN, 26. Mai. Die Richtzahl der Großhandelspreise stellt sich für den 23. Mai auf 96,3; sie hat sich gegenüber der Vorwoche (96,1) um 0,2 v. H. erhöht. Die Steigerung ist wie in der Vorwoche auf ein zum Teil saisonmäßiges Ansehen der Preise für Agrarstoffe, darunter vor allem für Schlachtvieh, zurückzuführen. Die Ziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 92,0 (plus 0,9 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,3 (minus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 114,9 (unverändert).

Belgische Artillerie gefährdet deutsche Waldarbeiter

BRÜSSEL, 27. Mai. Wie der Belgische Beobachter erzählt, sind am Freitagnachmittag in dem Grenzgebiet der Gemeinde Katterberg drei Granaten, die von dem belgischen Truppenübungsplatz Eisenborn abgefeuert wurden, etwa 1000 Meter von der Grenze entfernt auf deutschem Gebiet in der Nähe von deutschen Waldarbeitern eingeschlagen. Glücklicherweise sind die Waldarbeiter nicht verletzt worden. Der badener Regierungspräsident hat sich sofort mit dem belgischen Kommandanten in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, Vorkehrungen zu treffen, daß eine Wiederholung solcher Vorfälle ausgeschlossen ist.

Auswirkungen der Streikunruhen in den Vereinigten Staaten

Bisher zwei Tote und 200 Verletzte in Toledo

NEW YORK, 27. Mai. Wie aus Toledo (Ohio) gemeldet wird, haben die Streikunruhen bis jetzt zwei Todesopfer und 200 Verwundete gefordert. Die Nationalgarde hat die Abwehrungen am Samstag verstärkt, nachdem in der Nacht mehrfach Brandstiftungen vorgenommen wurden. So wurden an zwei Häusern und einem Bahnkraftwagen Glasstränke Lumpen in Brand gesetzt. Glücklicherweise gelang es, das Feuer in allen Fällen rasch zu löschen.

Bei Streikunruhen in Neu-Philadelphia (Ohio) wurden sechs Personen verletzt.

Nach einer Meldung aus San Francisco schätzte die dortige Handelskammer die bisherigen Verluste infolge des Hafenarbeiterstreiks auf zwei Millionen Dollar. Im Hafengebiet von San Francisco entdeckte die Polizei einen herrenlosen Kraftwagen, in dessen Innern Dynamitpatronen gefunden wurden.

Wechsel in der Leitung der deutschen Studentenschaft

BERLIN, 27. Mai. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Ruft, hat Samstagvormittag den Führer der Reichsenschaft der Studierenden an den Deutschen Hoch- und Fachschulen, Dr. Stäbel, empfangen, der ihm den Wunsch unterbreitete, von der Führung der Deutschen Studentenschaft befreit zu werden. Reichsminister Ruft hat diesem Wunsch entsprochen.

Reichsenschaftsführer Dr. Stäbel hat entsprechend der Verfassung der Deutschen Reichsenschaft (Studentenschaft) Herrn Diplomingenieur Zaeringer mit der kommissarischen Leitung der Deutschen Studentenschaft beauftragt. Dr. Stäbel behält die Führung der Reichsenschaft der Deutschen Studierenden inne.

Funken • Feuer • Feind

Deutsches Rennpech auf der Aous

Moll (Frankreich) auf Alfa Romeo gewinnt das Aous-Rennen 1934 — Stud, lange in Führung, schied aus — Mercedes nicht am Start — Beyron (Frankreich) liegt in der kleinen Klasse

Das 9. Berliner Internationale Aous-Rennen wird in der Geschichte des deutschen Automobilismus einmal eine ganz besondere Rolle spielen. Nachdem sich die deutschen Automobilfabriken einige Jahre im internationalen Rennsport zurückgehalten hatten, kamen sie in diesem Jahre zum erstenmal wieder mit Neukonstruktionen heraus.

Die Oberste Nationale Sportbehörde hatte alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen für das Rennen getroffen. So waren zum Schutz der Zuschauer drei Zäune längs um die Bahn gezogen und etwa 15 000 SA-Männer und Mitglieder des NSKK waren zum Ordnungungs- und Absperredienst eingesetzt.

Vor dem auf 2 Uhr angesetzten Startbeginn fand am Startplatz in Gegenwart sämtlicher Fahrteilnehmer eine Flaggenparade statt. Nacheinander gingen die Fahnen der sieben beteiligten Nationen an den Masten hoch.

Das Wetter war dem Rennen nicht sehr günstig. Der wolkenverhangene Himmel verhieß nichts Gutes. Zwar blieb es vorläufig noch trocken und die kleine Klasse konnte sogar ohne Regen ihr Rennen absolvieren. Dann aber setzte ein fürchterliches Unwetter ein.

Wieder der Franzose Beyron

Die Zoller-Wagen blieben auf der Strecke

Punkt 2 Uhr setzte sich die Startflagge zum Rennen der „Kleinen“, die mit lautem Motorengedröhn abfuhren. Der Vorjahrsieger Beyron-Paris eroberte sich mit seinem Bugatti bereits im ersten Teil der Anfangsrunde einen kleinen Vorsprung.

Obwohl das Rennen stehend gestartet worden war, wurde die erste Runde schon mit 174,9 km/h gefahren. Der Münchener von Delius auf Zoller mußte in der sechsten Runde wegen eines undichten Zylinderkopfes aufgeben. Mit Wimmer, der aus unbekannten Gründen aufgab, schied auch der letzte Zoller-Wagen aus dem Rennen.

Klasse bis 1500 cm

1. Pierre Beyron-Frankreich (Bugatti) 182,7 km/h; 2. Ernst Burgaller-Deutschland (Bugatti) 181,08; 3. Graf Luigi Castelbarco-Italien (Maserati); 4. Hans Simons-Deutschland (Bugatti).

Französisch-italienischer Sieg in der schweren Klasse

Man hatte nach Beginn des Aous-Hauptrennens mit einer Sicherheit damit gerechnet, daß diese Konkurrenz der Wagen über 1500 cm mit einem deutschen Sieg enden würde. Hans Stud führte fast bis über die Hälfte das Rennen mit meist sehr großem Vorsprung auf dem Rennwagen der Auto-Union das Feld an. Als er aber dann die Reifen wechseln mußte, war es mit seiner großen Fahrt vorbei. Er bekam den Wagen nicht mehr in Schwung und gab schließlich auf. Scuderia-Ferrari, das mit Chiron, Barzi und Moll auf Alfa Romeo immer die zweite Position inne hatte, konnte durch den sehr gleichmäßig fahrenden Moll zum Sieg kommen, während Barzi den zweiten Platz belegte. Dritter

wurde, nachdem auch Prinz zu Leiningen auf Auto-Union aufgegeben hatte, Momberger, der 18 Sekunden hinter Barzi einlief; er sicherte damit der Auto-Union den dritten Platz.

Mercedes-Benz war leider nicht am Start. Die Wagen waren trotz größter Bemühungen nicht rennfähig geworden und die Meldung wurde zum großen Bedauern aller Zuschauer zurückgezogen. Die Mercedes-Wagen hatten sich im Training sehr bewährt und Geschwindigkeit bis zu 300 km/h erzielt. Am letzten Tage traten aber Schwierigkeiten in der Benzinförderpumpe auf, welche trotz größter Anstrengungen nicht mehr behoben werden konnten. Es war dadurch nicht mehr möglich, die erforderliche Betriebssicherheit zu erreichen. Trainingsergebnisse zu erzielen. Nicht ohne Einfluß blieb auf den Verlauf des Rennens eine böse Regen- und Hagelschauer, die kurz vor Beginn herunterprasselte. Sie

überschwemmte förmlich die Bahn und die Fahrer mußten in den Kurven mit größter Vorsicht steuern. Die über die Gerade brausenden Wagen sprühten das Naß als eine riesige Tropfenwolke hinter sich her.

Stud zog unweigerlich in Front und trotz des Regens erreichte er einen Durchschnitt von 206 km/h in der ersten Runde. Bis zur sechsten Runde hielt Stud seine Position. Chiron wurde in der sechsten Runde von Moll überholt, der vorher schon Barzi hinter sich gelassen hatte. Das Rennen spitzte sich nun zu einem Zweikampf zwischen Auto-Union und Alfa-Romeo zu. In der sechsten Runde mußte Prinz zu Leiningen, den man schon auf dem fünften Platz gesehen hatte, wegen Kühlwasserverlust die Maschine anhalten und kurz danach gab der Amerikaner Peter de Paolo auf Miller-Spezial aus unbekannten Gründen auf. Bald sah man auch Chiron nicht mehr, der wegen Defekt aus dem Rennen schied.

Stud und Momberger mußten Reifen wechseln und tanken. Stud ging wieder mit guten Aussichten ins Rennen, als sein Wagen langsamer wurde; in der 11. Runde mußte Stud wegen Kupplungsdefekt anhalten. Momberger mußte ebenfalls noch zweimal am Ersatzteillager halten. Moll hatte inzwischen die Spitze übernommen und rasste mit erhöhter

Geschwindigkeit dem Ziel entgegen. Aber der Franzose war doch nicht so schnell wie die Deutschen. Stud hatte in der zehnten Runde 210,3 km/h erreicht, wurde aber noch von Momberger überholt, der in der neunten Runde mit 225,843 km/h die schnellste Runde des Tages gefahren hatte.

Mombergers Leistung muß sehr hoch eingeschätzt werden. Mancher mag davon enttäuscht sein, daß dieses Rennen von keinem deutschen Wagen und Fahrer gewonnen wurde, man darf aber nicht verkennen, daß es auf der ganzen Welt kaum einen Rennwagen gab, der gleich das erste Rennen siegreich beendete. Es fehlt noch die Praxis, die eben nur die Rennbahn und der Kampf erst bringen können. Wir haben durch Momberger jedenfalls die schnellste Runde erzielt und einen hervorragenden dritten Platz belegt.

Klasse über 1500 cm, (15 Runden = 294,426 km)

1. Moll-Frankreich (Alfa Romeo) 1:26:03 (205,3 km/h); 2. Achille Barzi-Italien (Alfa Romeo) 1:27:3 (201,8); 3. August Momberger-Deutschland (Auto-Union) 1:27:48,6 (201,1); 4. Earl Howe-England (Maserati) 1:35:17,3 (185,34); 5. Tazio Nuvolari-Italien (Maserati) 1:39:09,5 (178,17); 6. Paul Pietsch-Deutschland (Alfa Romeo) 1:44:29,4 (169,05).

Deutschland in der zweiten Runde!

Der Auftakt der Fußballweltmeisterschaft

Deutschland schlägt Belgien 5:2 — Unsere Mannschaft imponierte nicht — Schweden schlug Argentinien und wird unser nächster Gegner sein

In Florenz wurde Belgien 5:2 geschlagen

Nur 8000 Zuschauer zeigten sich an dem fußballporträtierten Geschehen, das zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Belgien im Verta-Stadion in Florenz vor sich ging, interessiert. Die Mannschaften: Deutschland: Krefz (Dresden); Schwarz (Hamburg); Haringer (München); Janes (Düsseldorf); Szepan (Schalke) — Zielinski (Hamborn); Lehner (Münster); Jochmann (Bonn); Cornen (Saarbrücken) — Siffing (Mannheim) — Kobierst (Düsseldorf).

Belgien: Vandeweyer (St. Gilloise); Joncin (Berchem) — Smellinger (St. Gilloise); Berraer (Antwerpen) — Welfenhuysen (St. Gilloise) — Claessens (St. Gilloise); Defries (Antwerpen) — Voorhoof (Lierse) — Capelle (Lüttich) — Grimmonprez (Gent) — Herremans (Brüssel).

Schwacher Start der Deutschen. Die erste Kampfhälfte ließ sich für die Deutschen nicht gut an. Weit flüssiger im Zusammenwirken wirkten dagegen die Belgier, in deren Angriffslinie besonders der Halblinke Voorhoof herausragte, der zu Beginn zweimal das Leder knapp über das deutsche Tor schob. Szepan wirkte gemäß seiner Anweisung als dritter Verteidiger und, da man im Sturm auf eigene Faust spielte, wurden die Außenläufer Janes und Zielinski überlastet, lediglich die Abwehr mit Schwarz und Haringer behielt die Ruhe. So zogen sich denn die ersten Spielminuten hin, bis in der 20. Minute der Bann gebrochen wurde. Der linke

Flügel hatte sich gut durchgespielt und Kobierst, der mit dem Ball noch zwei Schritte weit lief, sandte das Leder flach und platziert unbehaltbar ein 1:0 für Deutschland. Vier Minuten später gelang es Voorhoof, den Ausgleich zu erzielen! Das Spiel im deutschen Angriff wirkte in der Folge weiter zusammenhanglos. Unsicherheit und Ratlosigkeit schienen einzelne zu befallen. So war es nicht verwunderlich, daß kurz vor der Pause Belgien in Führung ging. Abermals war es Voorhoof, der einen Kopfball zum zweiten Treffer und damit zur 2:1-Führung für Belgien verwandelte.

Um 15 Minuten nach der Pause. Während der Halbzeit schien man die deutschen Spieler auf die Bedeutung dieses Spiels hingewiesen zu haben, denn bei Beginn des zweiten Kampfabchnittes schon war ein Umschwung zu erkennen. Siffing sorgte für den Ausgleich schon nach wenigen Minuten! Lehner war mit dem Ball durchgelaufen. Seine Flanke nahm Siffing auf, der dann das gut angelegte Beginnen zum trübenden Abschluß brachte. 2:2.

Auch jetzt lassen sich die Belgier in ihren Handlungen noch nicht beeinflussen. Sie wirken geschlossener und einsteilen vor dem deutschen Tor gefährlicher. Schwarz muß so einmal in letzter Minute retten, dann sieht man Szepan zum ersten Male auf der Mittellinie und gegen Ablauf der ersten Viertelstunde der zweiten Halbzeit muß Krefz eingreifen. Kobierst ist mit dem Ball die Linie entlang gelaufen, gibt dann das Leder scharf vor das belgische Tor, wo sich Vandeweyer durch Sprung bemüht, die Gefahr zu beseitigen. Der belgische Torhüter kommt hierbei zu Fall und der blitzschnell herbeigeeilte Conen schießt das Leder mühelos ins Netz.

Großer Jubel bei der deutschen Kolonie. Die Belgier antworten dann gleich mit einem Gegenangriff, den Krefz durch eine ausgezeichnete Parade unterbinden kann. Erfolgreicher sind die deutschen Stürmer auf der anderen Seite des Spielfeldes, wo Conen hart an der belgischen Eckbahn den Ball erwischt und durch einen schönen, scharfen Schuß in der 35. Minute zum 4:2 für Deutschland einfallen kann! Damit scheint also bereits die Schlacht gewonnen! Die Belgier vermögen nicht mehr Schritt zu halten. Sie lassen nach und so kann Conen kurz vor Schluß ein weiteres, diesmal das fünfte Tor, anbringen.

Kritik der deutschen Spieler. In der Kritik muß berücksichtigt werden, daß die deutschen Spieler diesmal auf einen viel hartnäckigeren Gegner trafen, als man erwarten durfte. Immerhin wurde der fast niederschmetternde Eindruck der ersten Spielhälfte nach der Pause in etwa verwischt. Krefz, Haringer, Schwarz und Janes waren in ihren Leistungen am gleichmäßigsten. Szepan konnte seine Führerqualitäten nicht so recht zur Geltung bringen. Der so ant eingestufte Plan der W-Formation wolle diesmal nicht

klappen. Obwohl Conen sich als dreifacher Torhüter auszeichnete, muß erwähnt werden, daß der Saarbrücker seine zuletzt gezeigten guten Leistungen nie erreichte, ebenfalls Siffing nicht, der bis zum Schluß nie richtig im Bilde war. Conen kam wenigstens gegen Ende der Spielzeit noch gut in Schwung. Lehner schien „Rampenfieber“ zu haben, Kobierst spielte weit unter Form. Spohmann fühlte sich in dieser Angriffsreihe nicht heimisch, was man deutlich feststellen konnte.

Rydborg rettet Schweden den Sieg

Schweden — Argentinien 3:2 (1:1)

Das Treffen Schweden gegen Argentinien, das nach Bologna angesetzt war, fand großes Interesse. Rund 35 000 Zuschauer füllten das Stadion besetzt und erlebten einen selten spannenden Kampf, in dem Schwedens Torwart Rydborg eine großartige Leistung bot. Nur diesem Spieler hatten es die Schweden zu verdanken, daß sie die erste Runde erfolgreich überstanden haben und nun in der zweiten Runde auf Deutschland treffen werden.

Auch Brasilien ausgeschaltet

Die Spanier gewinnen mit etwas Glück 3:1 (3:0)

Die Berufsspieler aus Brasilien offenbarten sich in Genua als große Köpfe — aber im Spiel gegen Spanien mußten sie dessen Überlegenheit mit 1:3 anerkennen. Nicht unerwähnt bleiben soll jedoch, daß die Spanier mit etwas Glück diesen ziemlich glatten Erfolg erkämpften. Birken (Deutschland) war dem Spiel ein guter Schiedsrichter.

Erst in der Verlängerung

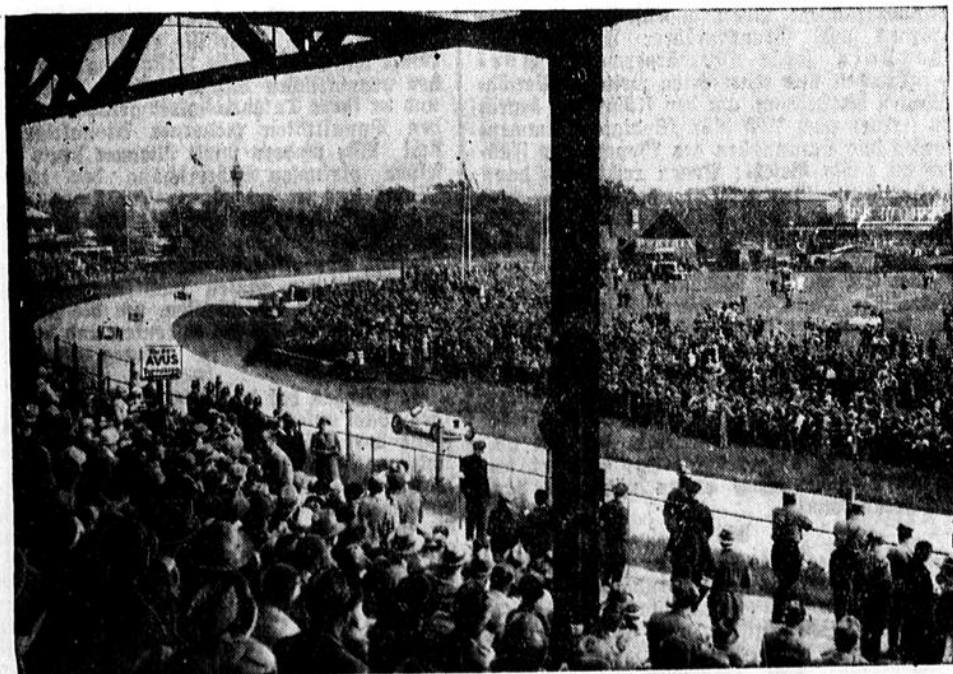
Österreich schlägt Frankreich 3:2 (1:1, 1:1)

Das Vorrundenspiel in Turin hätte den Österreichern beinahe eine unangenehme Überraschung gebracht. Die temperamentvollen Franzosen konnten bis zum Ablauf der regulären Spielzeit die Frage nach dem Sieger offen lassen... in der Verlängerung aber mußten sie den wieder fürs Auge glänzenden spielenden Österreichern den Sieg doch überlassen.

Eine einseitige Angelegenheit

Italien schlägt USA 7:1 (3:0)

Das Hauptinteresse an den Vorrundenspielen um die Fußball-Weltmeisterschaft schien sich für die italienischen Fußballanhänger auf das Treffen in Rom zu konzentrieren, wo Italiens Streitmacht gegen USA antrat. Eine vielkämpfige Menschenmenge konnte hier wohl einen überlegenen Sieg ihrer Landsleute feiern, aber die ganze sportliche Auseinandersetzung war zu einseitig, als daß sie restlos hätte begeistern können. Die ganze Spielzeit hindurch blieben die Italiener überlegen. Ein Urteil über die spielerischen Leistungen der Italiener läßt sich nach diesem Kampf aber noch nicht abschließend bilden.



Blick auf eine Kurve der Aous während des Rennens

el

en. Aber der
nell wie die
nten Runde
noch von
der neunten
mellste Runde

ehr hoch ein-
davon ent-
von keinem
er gewonnen
kennen, daß es
n Rennwagen
n siegreich be-
die eben
mpf erst brin-
Romberger
erzielt und
sloß belegt.

m,
3 km:
meo) 1:26:03
italien (Msa
guist Womber-
on) 1:27:48.6
id (Maserati)
volari-italien
Paul Pietich-
1:29.4 (169.05).

chaft
wird unter

als dreifacher
erwähnt werden,
nicht geeigneten
sichte, ebenfalls
schluß nie richtig
denigstens gegen
in Schwung.
zu haben, Ro-
vorn. Hohmann
reihe nicht bei-
stellen konnte.

n den Sieg
n 3:2 (1:1)

gen Argentinien,
war, fand großes
pauer hielten das
in einen selten
Schwedens Tor-
ge Leistung bot.
es die Schweden
te Runde erfolg-
und nun in der
and treffen wer-

reichhaltig

it etwas Glück

Brasilien offen-
große Köpfer —
nien mußten sie
1:3 anerkennen.
ll jedoch, daß die
diesen ziemlich

er dem Spiel ein

ngerung

sch 3:2 (1:1, 1:1)

Turin hätte den
te unangenehme
e temperamentvol-
zum Ablauf der
nge nach dem Sie-
Verlängerung aber
s Auge glänzend
en Sieg doch über-

belegenheit

7:1 (3:0)

den Vorrundenspie-
meisterchaft schien
ußballanhänger auf
konzentrierten, wo
USA antrat. Eine
henmenge konnte
henen Sieg ihrer
ganze sportliche
u einseitig, als
tern können. Die
lieben die Italiener
die spielerischen
sicht sich nach diesem
schließend bilden.

jeden Fall fest. Und sogar ich kann mich seiner Symptomatis-
rühmen, weil er meine Verlobung in alle Welt bekannt-
machte.

Septimus wurde die Schultern.

„Mir scheint, du stehst in einem derartigen Chaos von Ver-
mutungen und Ansichten, daß Tatsachen überhaupt nicht mehr
herauszufinden sind“, bemerkte er.

„Es ist bei weitem nicht so schlimm“, kam die gelassene Er-
widerung. „Ich habe mir die Dinge so ziemlich zusammen-
geräumt und eine gute Lösung gefunden. Es gilt jetzt nur noch,
Marneys Personalien endgültig festzustellen und in Erfahrung
zu bringen, welche Rolle sein ehrenwerter Freund Parter mit
seiner Hauskammerin in der ganzen Sache spielt. Hinter dem
Mann steckt viel, und wenn ich den Chief kennenlerne, wird
mich ich mich sicher näher mit Parter befaßen.“

Besten Minuten später stand Conny vor Parter's Haus in
Fenchurch-Street und klingelte. Er wiederholte das Glocken-
signal verschiedene Male, und als ihm niemand öffnete, kam
er zur Ansicht, daß entweder niemand im Hause war, oder daß
man ihn nicht entlassen wollte. Er trat auf die Straße zurück,
als eben die Tür des anstoßenden Gebäudes aufging. Eine alte
Frau kam zum Vorschein.

„Mr. Parter ist nicht daheim“, erklärte sie auf die Frage
des Jünglings. „Ich kenne ihn zufällig. Er hat vor Jahres-
frist ein Kind von mir kauft und ist länger als ein Doktor.
Ich habe ihn in der Frühe fortgehen gesehen.“

„Und seine Hauskammerin?“ forschte Arnold.

„Die Baby-Sala?“ sagte die Frau. „Die ist ebenfalls fortge-
gangen. Das war ungefähr vor einer halben Stunde.“

„Warum sagen Sie Baby-Sala?“ erfuhr Conny
interessiert.

„In der ganzen Nachbarschaft wird sie so genannt“, versetzte
die Alte. „Sie war nämlich früher Schwelger in einem Säu-
lingsheim — — — was haben Sie denn?“

Sie hatte entsezt hinter dem Jüngling her, der, ohne
auch nur ein Wort zu sprechen, gedankenschnell auf die Straße
gestürzt war und sich in ein gemächlich vorbeifahrendes,
offenes Taxi geschwungen hatte. „Scotland Yard!“ rief er
dem Wagenführer zu. „Tempo!“ Wie der Blick entschwand das
Auto aus dem Gesichtsbereich der verblüfften Frau.

26.

Zur Mittagszeit langte Arnold in Heerle an, wo er sofort
dem künftigen Säuglingsheim einen Besuch abstattete. Eine
Schwester geleitete ihn in das Privatzimmer der Oberin, die
den ganzen Betrieb unter sich hatte. Er wies sich aus und kam
unvergesslich auf die Dinge, die ihm so sehr beschäftigten, zu
sprechen. Die Oberin hörte ihm aufmerksam zu.

„Ich erinnere mich des Falles, da er uns selbst schon ver-
schiedene Male beschäftigt“, erwiderte sie, als der Inspektor
geendet hatte. „Vor etwa 21 Jahren erschien eine gewisse
Catherine Long im Hause, die einen Säugling in Pflege
nehmen wollte. Man war in früheren Zeiten in diesen Dingen
einmal freizügiger. Die Frau machte einen guten Eindruck, und
wir überließen ihr einen Säugling. Es war ein Mädchen, das
erst wenige Tage älter, sich aber einer vorzeitigen Geburt
heit erfreute. Die Frau nahm das Kind unter der Bedingung,
daß sie es wieder zurückbringen dürfe, falls ihr ihr Gatte
tatsächlich eingetretten zu sein, denn drei Tage später erschien
Catherine Long wieder bei uns, um das Mädchen zurückzu-
geben. Die Frau hatte sich kaum entfernt, als Schwester Ella
die Feststellung machte, daß das zurückgebrachte Mädchen mit
dem abgehenden nicht identisch war. Vom übrigen Personal
konnte dies niemand genau sagen, aber Ella bestand auf ihrer
Behauptung. Sie verließ sich darauf, daß das abgeholt Mäd-
chen kein Mal am linken Bein gehabt hätte. Wir überzeugten
uns alle, daß der abgeholt Säugling ein sehr auffälliges
Mal am linken Bein trug, das einem lateinischen Z ähnelte.
Daraufhin versuchten wir, jene Catherine Long ausfindig zu
machen, aber die Frau war wie vom Erdboden verschwunden,
und wir konnten weiter nichts unternehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Ganz bestimmt“, nicht er und dachte sie an sich. „In vier
Tagen wird das Märchen, von dem wir viele Wochen träumten,
Wirklichkeit. Keine Macht der Welt kann das verhindern.“

In diesem Tone sprach er weiter, und sie hörte ihm still
und mit glänzenden Augen zu. An seiner Liebe zweifelte sie
keinen Augenblick. Der Umstand, daß er die Trauung mehr
oder minder geheim vornehmen wollte, kam ihren eigenen
Wünschen entgegen. Sie fühlte sich in der Gesellschaft nicht
wohl, und ein pompöser Festakt hätte sie nicht froh werden
lassen. In sehr gehobener Stimmung kehrte sie von diesem
Gespräch in die Grosvenor-Street zurück.

Septimus Conny empfing seinen Sohn am folgenden Mor-
gen mit einem erwartungslosen Lächeln.

„Ich habe mich gestern nachmittag, wie üblich, mit Marney
getroffen“, erzählte Arnold. „Sie berichtete mir, daß gestern
vormittag Lacey im Büro vorgelassen habe, während Mar-
low abwesend war. Lacey wollte in Erfahrung bringen, ob
Marney durch die Post ein Haarabstrichens ausgestellt erhalten
habe. Marney dachte sich bei dieser Frage nichts, aber ich
kenne mich aus. Der Mensch hatte die Probe aufs Exempel
machen wollen. Ich habe dir bereits gesagt, daß Marneys
Haare gefärbt sind. Das weiß auch Lacey. Er ersucht es an der-
selben Quelle, aus der auch ich meine Weisheit schöpfe. Er
ging gestern mittag nochmals dorthin und erlangte ein Du-
sen Pulver, dessen Wirkung darin bestand, daß Marneys
Haare blond zu machen. Dieses Pulver schickte er ihr unter
einem falschen Namen zu. Ich vernahm gestern Abend den
Briefträger des betreffenden Briefes. Der Mann konnte sich
genau erinnern, einen ziemlich umfangreichen Brief in Mar-
neys Briefkasten geflossen zu haben. Marney fand den Brief
aber leer, also hat jemand, der Unheil verheißt, die Ad-
ressen vor ihr entleert. Sie hätte das vermeintliche Ad-
ressatensicher bewacht, und die Wirkung wäre eine sehr un-
erwartete und überraschende gewesen. Daß Lacey die Sendung
an sie aufgab, geht aus all dem Vorgegangenen klar und
eindeutig hervor. Deshalb lief er gestern früh auch unter
irgendeinem wichtigen Vorwand in die Fleet-Street, um sich
das Wunder anzusehen. Ich gönne ihm die Enttäuschung.“

„Wer hat den besagten Brief aus Mrs. Parsons Briefkasten
genommen?“ fragte Septimus.

„Vermutlich der Mann, den ich vorläufig immer noch den
Chief nenne“, lautete Arnolds Erwiderung.

„Denkst du denn, der Chief sei allgegenwärtig?“

„Ich denke mir, daß er sehr geschickt ist, und daß ich ihm viel
Dank schulde bin“, versetzte der Inspektor. „Zeit wie lange
weist du übrigens, daß Marney Parson mit der vielgeliebten
Tochter des Reders Durns identisch ist?“

Septimus spielte mit seiner Uhrkette.

„Du stellst da eine Behauptung auf, die du nicht beweisen
kannst. Waschals soll Mrs. Parson mit jener verschollenen Erbin
identisch sein? Ich gebe zu, daß die Haarfarbe gewisse
Ähnlichkeiten hat, aber es ist doch eben nur ein sehr färg-
licher Zufall, der an sich nichts beweist.“

„Ich habe dir doch Marneys Lebensgeschichte berichtet, so
weit sie mir selbst bekannt ist“, warf Arnold ein.

„Das ist wahr, und es ist wieder eine Sache, die sich mit der
anderen wohl in Verbindung bringen läßt. Wenn du nachwei-
sen kannst, daß Marney nicht die leibliche Tochter jener Leute
ist, die sie für ihre Eltern hielt — — —“

„Dieser Beweis wird sich unschwer führen lassen“, erwiderte
Arnold. „Ich fahre heute noch nach Parfild. Dort wird sich
wohl feststellen lassen, ob das Ehepaar Parson ein dreißigjähriges
Mädchen adoptierte oder nicht. Das ist dann zusammen mit
dem Mal, das Marney unbedingt haben muß, das fehlende
Glied der Kette. Im übrigen verleihe ich die Ansicht, daß der
Chief in all diesen Dingen längst Bescheid weiß. Es ist nicht
etwas auszusagen, daß er Marney schon in Parfild be-
obachtet. Aus welchen Gründen dies etwa geschehen be-
kommt, vermag ich mir im Augenblick nicht zu denken. Daß
er ihr aber zur Zeit Wohlwollen entgegenbringt, liegt auf



Die braune Kerze

Von J. E. Hecker,
Verbreitert Herold-Verlag, Kumburg-Saar

32
mir, daß diese häufig Haarmittel und dergleichen ausgehandelt
erhalte. Schließlich fragte er mich, ob ich auch ähnliche Dinge
ausgestellt bekomme, und als ich diese Frage eben verneint hatte,
nahmen am Gluck Sie.

Marlow lachte vergnügt und schloß mit den Fingern.
„Sie wissen nicht, wie oft ich der Welt in den letzten Tagen
verrechnet hat“, sagte er, auf und abgehend. „Er ist verrückt,
wenn er seinen Plan durchzuführen hofft. Was er noch anfangen
sollte, weiß ich, wenn man sie mit Teer anstreicht.“ Er unter-
brach sich, um erneut zu lachen. „Das hätte er längst wissen
sollen. Und nun bildet er sich ein, wunder wie klug zu sein.
Ich wette, daß von ihm in den nächsten Wochen sehr viel in
den Blättern zu lesen sein wird.“ Marlow rief sich schamlos ein.
Die Hände und nahm den Platz an seinem Schreibtisch ein.
Marney hatte von all dem Geklagten nichts verstanden, und sie
wagte es nicht, eine Frage zu stellen, da ihr Chief zu arbeiten
begonnen hatte.

Lacey war von Fleet-Street aus nach dem Green-Parf ge-
fahren, woselbst ihn Ermengarde erwartete. Es war zu dieser
Stunde kaum jemand im Park angutreffen, und sie konnten sich
ungehindert ihren Gefühlen hingeben.

„Wir heiraten, sobald die Sache mit deiner Erbschaft ge-
regelt ist“, sagte Lacey. „Angewiesene Freie für uns beide hin-
aus meinem Syndikat ein, und das reicht für uns beide hin-
länglich. Ich habe bereits eine Sonderkündigung für unsere Heirat
erwirkt. Am Samstag, in vier Tagen also, trittst du die Erb-
schaft an und wirst meine Gattin, und am selben Tage noch
verlassen wir London und Old-England. Es ist alles vorbe-
reitet. Die Trauung findet in Hill Brow statt. Hill Brow ist
in vierterhandiger Autokrat erreicht. Klarer Deberley, der
dort amtiert, erwartet uns bereits. Seiner Verwendung habe
ich auch die Sonderkündigung zu danken. Als Trauzeugen wer-
den zwei Freunde von mir fungieren.“

Er hatte sehr ruhig und mit einem freudigen Glanz in den
Augen gesprochen. Ermengarde sah ihn bewundernd an. Was
war das für ein Mann! Die größten Dinge des Lebens tat er
mit einer Leichtigkeit und Ruhe ab, die ein anderer nicht auf-
brachte, wenn er sich bloß eine Kravatte kaufte.

„In vier Tagen werden wir ein Mann und Frau sein“, sagte sie
verloren und blickte ihn groß an. „Ist das denn wirklich so,
Lacey?“

(Nachdruck verboten.)
„Schön, daß Sie gekommen sind, Mr. Marlow, sonst hätte
ich Mrs. Parson noch länger von der Arbeit verhalten. Es ist
eigentlich keine sehr dringliche Sache, die mich zu Ihnen führt.
Ich möchte in Wäde mit der Bedeutung meines Syndikates an
die Öffentlichkeit treten, und ich stelle deshalb die Frage an
Sie, ob Sie bereit sind, die Sache zu unternehmen. Ich kenne
sonst kaum einen Journalisten, und es wäre mir eine große
Erfreulichkeit, wenn Sie die Sache für die Blätter formulie-
ren wollten.“

„Mit Vergnügen“, erklärte sich Marlow bereit. „Sie
brauchen mir nur die nötigen Unterlagen zu geben. Das
andere ist dann meine Sache. Bis wann wünschen Sie die Ver-
öffentlichung?“

Lacey nahm eine kleine Weile nach.
„Das kann ich Ihnen im Augenblick nicht mit Bestimmtheit
sagen“, versetzte er. „Es genügt mir fürs erste, daß Sie mir
anfangs nächster Woche ausfinden und die notwendigen Unter-
lagen mitbringen.“

„Gut“, nickte Marlow. „An mir soll es nicht fehlen, die
Dinge mit Schwung auf die Welt zu bringen. Ihr Syndikat
wird vermutlich ein großer Erfolg.“

„Ein Bombenerfolg“, lächelte Lacey.
„Es ist Ihnen zu gönnen“, entgegnete Marlow. „Sie haben
sich weiß Gott genug geplagt, und es wäre wirklich schade, wenn
sich Ihnen in letzter Minute Hindernisse in den Weg stellten.
Das ist wohl nicht zu fürchten.“

„Nein, laute die bestimmte Antwort. „Von geliebten Tage
an habe ich den Erfolg in der Tasche, und was ich einmal in
Händen habe, lasse ich mir nicht mehr entweichen. Darauf bin
nen Sie sich verlassen. Auf Wiedersehen!“

Er drückte Marlow die Hand und verbeugte sich vor Marney,
die kaum mit dem Kopf nickte, dann ging er.

„Windhund“, geist Marney.
„Wir unterhielten uns nur sehr wenig, weil ich keine Lust
berührte, mit dem Menschen zu plaudern“, entgegnete sie.
„Er bemerkte, ich hätte schönes Haar, dann fragte er über das
weniger gut aussehende Haar seiner Schwester und ergänzte

Frauenwelt und Heim - Das Kind

Echolungskuren für kinderreiche Mütter

Die Landesversicherungsanstalt Hannover hat in Rahmen verschiedener Kuren, die eher vorzuziehen als heilen sollen, auch für erholungsbedürftige kinderreiche Mütter Kuren eingerichtet. Damit ein Verfahren eingeschlagen, dessen Durchführungsmethode sicher auch anderwärts hule machen wird. Die Kuren werden im Frühjahr und im Herbst in der der Landesversicherungsanstalt gehörenden, im Harz nahe bei Goslar gelegenen Heilstätte Königsberg durchgeführt. Die stellvertretende Leiter des Amtes für Sozialversicherung des Landes in der Deutschen Reichsfront, Anders, teilt mit, erfolgt die Kurwilligung unter der Bedingung, daß der Ehefrau der Antragstellerin bei der Landesversicherungsanstalt versichert ist, die Anwartschaft erhalten und die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt hat. Die Antragstellerin darf das 55. Lebensjahr nicht überschritten haben und muß Mutter von mindestens drei im Haushalt lebenden Kindern unter 16 Jahren sein. In besonders ingenden Fällen der Kurbedürftigkeit beabsichtigt die Landesversicherungsanstalt Ausnahmen zuzulassen.

Die Kuren sollen den durch die Last des Alters und wirtschaftliche Not niedergedrückten Müttern Gesundheit und Leistungsfähigkeit wiedergeben. In früheren Jahren scheiterte die Durchführung solcher Erholungskuren hauptsächlich daran, daß sich die Mütter aus Sorge um ihre Familie und ihren Haushalt nicht zu einer Kur schließen konnten. Solche Hindernisse darf es nationalsozialistischen Staat nicht geben. Es deshalb dringend erforderlich, daß sich die Organisation der freien Wohlfahrtspflege, die Hausfrauen, die NS.-Volkswohlfahrt usw. zu ihrer Mitarbeit bei der Auswahl der Mütter

25 kommende Hilfswerk der NS.-Volkswohlfahrt Mutter und Kind

die Verwirklichung einer der wichtigsten nationalsozialistischen Ideen, die die Zukunft eines gesunden und kräftigen Nachwuchses durch seelisch und körperlich gesunde Mütter gesichert sehen.

Mutter und Kind sind das Unterband für die Unsterblichkeit eines Volkes. Die Leitworte des Reichsministers Dr. Goebbels zu dem neuen Riesenwerk, das sich ermessliche Aufgaben stellt. Die Lösung langjähriger Probleme, wie der Arbeitsbeschaffung, der kinderreichen Väter, der Vermittlung gesunden ohnens, der vielumkämpften Regelung der Müttererholung, der Sonderhilfsmaßnahmen für kranke Mütter, werdende, verwitwete und schiedene Mütter und ledige Mütter — macht das große Werk zur Aufgabe und zieht jeden einzelnen Volksgenossen zur Mithilfe und damit zur Selbstgestaltung seiner deutschen Zukunft innerhalb der Volksgemeinschaft heran.

len Säuger:

Frauen, helft der deutschen Kunst!

Dienst an der Kunst im eigenen Heim

Kunst und Volk zueinanderzuführen, das ganze ist am kulturellen Aufbau zu beteiligen, ist das Ziel der Kulturarbeit im neuen Deutschland. Hierin liegt auch der tiefere Sinn des großen Riesenwerkes, das die Deutsche Arbeitsfront organisiert hat. Die Leitung dieses Wertes, dessen Wirken sich auf alle Kulturgebiete erstreckt, ist für die bildende Kunst die Aufgabe gestellt, gegen die Irreführung des Geschmacks systematisch zu Felde zu ziehen. Ein höheres Geschmacksniveau des Käufers soll herbeigeführt werden, planmäßig soll ihm die schlechte Ware vorgelegt und durch gute ersetzt werden. Zu diesem Zweck werden überall sorgfältig zusammengestellte Ausstellungen aus Werken der neuen Kunst, zu jenen Vortragsveranstaltungen, veranstaltet werden. Die Annäherung von Kunst und Volk kann aber, darüber muß man sich klar sein, nur gelingen, wenn im Volke selbst Bereitschaft vorhanden ist, das heißt, wenn der Einzelne aus sich selbst den Weg zur Kunst findet. Durch einen Versuch, die ihn das Feierabendwerk unternimmt, kann er die Saat ausgestreut werden, ihr Aufgehen und Gedeihen jedoch hängt davon ab, daß der Einzelne im täglichen Leben sie mit Bedacht weilt. Er muß sich selbst erziehen, Kunst ihrem Wesen nach zu begreifen und zu werten, zwischen dem Guten und Schlechten zu unterscheiden, das Gute vom Schlechten zu trennen. Kurzum, er muß in seinem täglichen engeren Umkreis ein klares und eindeutiges Verhältnis zu den Dingen des Geschmacks herstellen.

In dieser Hinsicht fällt der deutschen Frau eine eigentliche Aufgabe zu. Sie ist die Gestalterin des Heims, bei ihr liegt es, ob von den Wänden her ein flacher Ritz, schlechte Deldrucke und seelenloses Nachwerk den Geschmack der Familie und

und bei Versorgung und Beaufsichtigung der Kinder und der Haushalte zur Verfügung stellen. Die Kurkosten einschließlich der Hin- und Rückfahrt trägt die Landesversicherungsanstalt, nur sonstige Nebenkosten müssen von den Wohlfahrtsämtern oder von anderer Seite übernommen werden.

Der volkserzieherische Wert des Landjahres

Nach den Osterferien beginnt das Landjahr, in dessen Rahmen in begrenztem Umfang Kinder aus den Großstädten und dem Industriegebiet in geschlossenen Gruppen und Lagern zusammengefaßt werden. Die ganze Aktion, der ein arbeitspolitisches Motiv zugrunde liegt, baut sich auf den neuen Grundlagen der Jugendberührung auf, die im neuen Staate geschaffen worden sind.

Darüber hinaus sind es vor allem Gründe volkserzieherischer Art, die einmal näher beleuchtet werden mögen.

Die verschiedensten Gruppen von Menschen sind in Deutschland an der Institution des Landjahres interessiert. Hören wir, was zum Beispiel ein Schularzt über den Wert des Planes sagt:

„Wie oft haben wir Mediziner schon auf die Gefahren hingewiesen, die sich für die Jugend durch den allzu plötzlichen Übergang von der Schule ins Berufsleben ergeben. Gefahren sind es, die sich der körperlichen und geistigen Entwicklung der Jugendlichen hemmend entgegenstellen. Ein Arbeitstag, der sich mit Hin- und Rückweg vielfach auf zehn Stunden ausdehnt, ist eine Unmöglichkeit für den ernsthaften Helfer der Jugend. zu der wir Ärzte im neuen Staate uns rechnen dürfen. — Das Landjahr dient der rechten Pflege der Schulkinder: sie trainieren in planmäßig eingeteilter Arbeit den Körper, At-

mung und Erweiterung des Brustkorbs, bei Kindern eine Forderung, deren Regelung, beziehungsweise richtige Schulung, vielfach vernachlässigt wird; gute Luft, eine Sättigung, die dem gesunden Schlaf günstig ist — kurzum wir Mediziner können die neue Institution des Kultusministeriums nur lebhaft begrüßen.“

Und ähnlich sprechen Eltern, deren Kinder jetzt aufs Land geschickt werden:

„Ich wünschte mir schon lange, daß meine Tochter einmal das Leben auf dem Lande kennenlernt, denn die Liebe zur Natur kann nirgends gestärkt werden als im ständigen Zusammenleben mit den Menschen auf dem Lande, die unseren Großstadtkindern eine ganz anders orientierte Weltanschauung vermitteln. Gerade für die Eltern, die Töchter haben, bedeutet das Landjahr eine Zeitspanne in der praktische Kenntnisse erworben werden, Kenntnisse, die die jungen Mädchen hauptsächlich im weiteren Leben, auch wenn sie Lehrerinnen oder kaufmännische Angestellte werden, vermehren können. Daß darüber hinaus gerade durch eine ländliche Schulung die kommende Mütter-Generation gestärkt und gekräftigt wird, bedarf wohl kaum der besonderen Erwähnung.“

D. BL.



Belende Bäuerin

Frau Mode liebt ...

in diesem Frühling Blau ganz besonders; in jarten, lebhaften und dunklen Tönen herrscht diese vornehme, doch immerhin leuchtende Modefarbe vor dem grelleren Rot, dem auch Grün vorgezogen wird. Anschließend werden Beige, Gelb und Weiß um bevorzugte Stellungnahme. Ein mehr lieblicher Farbenfrühling ist also zu erwarten — bis auch die Sonne uns heißer beglückt ...

bejähwinge Frühlingkleidchen mit einfachen oder doppelten Volantsäumen, die pliffiert besonders duftig wirken; auch Ausschnitt und Armelchen zieren Pliffierflächen — doppelt grazios, wenn doppelt verarbeitet ...

wieder große weiße Käfigen, die man über die Seidenbluse an beiden Schultern aufknüpft ... geschlichte Rücken auch an den geschlossenen Nachmittagskleidchen und niedrige Bündchentragen hinten mittels großem Zierknopf verschließbar — selbst dann kokettiert der kleinere Rückenschlitz ...

immer noch die jugendlichen „Blüten-im-Wind“ Sommerseiden oder Organdys, die zu langen wallenden See- und Sommerkleidern entzückend verarbeitet werden; dunkelsamte oder schwarzseidene Ärmel- und Volantpappe, sowie ein gleiches Samtband mit rückwärtiger Schleife um die schlanke Taille lassen diese fast filigranen Kleider so wirkungsvoll erscheinen ...

tragenlose Mäntel und Phantasiejackchen aus deutschem Leinen, die sich beliebiger frühlingsbunter Schals als Ersatz annehmen, aber auch ohne allen Aufschlag getragen werden; weiße Sport- und Leinenmäntel, tragenlos, aber mit breitem Revers versehen, können besonders wirken ...

überdies alles, was gefällt und Geschmack im Linie, Farbe und Material verrät.

vor allem der Kinder vergiften und die Erlebnisraft unterhöheln oder Bildwerke von innerem Wert Freude spenden und Auge und Geist täglich zu neuem Schauen und Erleben anregen sollen. Die Umgebung, in der der Mensch aufwächst, ist bis zu einem gewissen Grade mitentscheidend für seine spätere Gesinnungsrichtung. Die Jugend, von deren Aufgeschlossenheit die Zukunft der deutschen Kunst und das Verhältnis von Kunst und Volk abhängen wird, muß für die Kunst erzogen werden dadurch, daß ihre tägliche Umgebung sie ihr immer wieder nahe rückt.

Darum, deutsche Frau, gehe durch deine Wohnung, betrachte die Bilder an den Wänden und lasse schlechte Deldrucke und die Massenfabrikate des Ritzes aus deinem Heim verschwinden! Hänge lieber ein gutes Bild in dein Zimmer — und sei es nur eine kleine Graphik — als ein halbes Duzend schlechter. Dann hilfst du der deutschen Kunst, bereicherst dich selbst und trägst zur Gesinnungserziehung deiner Kinder bei.

Das Presse- und Propaganda-Amt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wandte sich, als es kürzlich zum Kampfe gegen den schlechten Deldruck und die in Massenfabrikation hergestellten sogenannten Deldrucke aufrief, nicht zuletzt an die deutsche Frau. Die Ausstellungen, die in der nächsten Zeit in allen großen Städten veranstaltet werden, geben ihr Gelegenheit, an guten Beispielen das Kunstschaffen der Gegenwart kennenzulernen, und ermöglichen ihr zugleich die billige Erwerbung von Werken neuer Kunst, insbesondere auch wertvoller Schwarz-Weiß-Kunst. Besucht diese Ausstellungen und erhebt den Ritz durch gute Graphiken lebender Künstler: nur so könnt ihr mithelfen, der Kunst den Weg zum Volk und dem Volke den Zugang zur Kunst zu bahnen!

Die Aufgabe, Kunst und Volk einander zuzuführen, stößt naturgemäß auf einen Wall von Gewohnheiten und irreführender Anhänglichkeit an den guten alten „Wandschmuck“. Aber die schwere dieser Aufgabe darf nicht abschrecken, denn die ganze neue Kulturarbeit geht von der

Ueberzeugung aus, daß die Kunst nicht einem bestimmten Bildungsgrad und einer sozialen Schicht vorbehalten ist, sondern dem ganzen deutschen Volke gehört. Vieles hängt davon ab, daß allgemein ein höheres Gesinnungsniveau herbeigeführt und dadurch die Grundlage verbreitert wird, auf der die deutsche Kunst aufbauen kann.

Hausfrauen, seid Lehrfrauen!

„Volksmutter, Volksverbundenheit, Volksgemeinschaft“ sind Worte für hohe Begriffe, denen auf allen Gebieten nun die Tat folgen muß. Die Pflicht der Hausfrauen als Volksmütter dürfte schon hinlänglich erörtert und in weitestem Kreise eingedrungen sein; nun ruft angeführter der vielen zu Ostern freigewordenen Jungmädchenkreise der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine die Hausmütter dazu auf, gewonnenes Erkenntnis in frische Tat umzusetzen.

Hausfrauen ans Werk! Werdet zu Führerinnen, werdet zu Lehrfrauen! Tragt den nationalsozialistischen Geist der allverbindenden Volksgemeinschaft von eurem reichen und wichtigen Wirkungskreis in die Jugend, die unmittelbar um euch ist, so werdet ihr zu Volkserzieherinnen für die heranwachsenden Hausfrauen und Mütter. Es gilt die eigene oder eine fremde Tochter als Haushaltslehrling einzuspannen und sich selbst als Lehrfrau zu erkennen und zu bewahren. Auf alle Fälle aber wird die eigene Haustochter im zweiten Jahre mit dem Lehrling eines fremden Haushalts auszutauschen sein, um nach Beendigung ihrer Lehrzeit die staatlich anerkannte Prüfung abzulegen. So sind die zwei Hauswirtschaftslehrejahre also eine wertvolle Berufsausbildung und dienen vor allem als notwendige Grundlage für alle hauswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Berufe, nicht zuletzt auch für alle hier einschlägigen Lehrberufe, die durchweg die Lehrpraxis bedingen. Die Prüfung wird vielfach mancher Lehrfrau zunächst mehr Herzklopfen verursachen als dem frischfröhlichen jungen Prüfling; eine ländliche Lehrfrau, die oftmals

unendlich mehr zu leisten hat, wie eine Stadthausfrau und darum auch vielseitiger zu lehren vermag, wird am Ende der Prüfungskommission aus verständlichen schüchternen Hemmungen heraus nicht gerade die Arme öffnen! Sie wird sich aber schneller davon überzeugen lassen, daß das Uebel gar nicht so groß ist, als sie gedacht hat, wenn sie erst der Prüfung mit bewohnt und einseht, daß sie das ja alles aus dem Ärmel schüttelt, was da gefragt und erprobt wird, daß sie es ihr ganzes Leben lang täglich ausgeübt und „gemeistert“ hat. Zudem hat der Reichsverband durch seinen Lehrvertrag Erziehungsrichtlinien herausgegeben, über die die Lehrfrauen sich bei ihren Ortsgruppen aufklären lassen.

Sebet, der kann, ist im heutigen Staate verpflichtet, Arbeit zu geben, die Meisterhaft, die er selbst besitzt, weiter zu vermitteln im rechten Sinne. Noch vor wenigen Jahren wurde über dem Mangel und die Unbrauchbarkeit der Hausgehilfen von den Hausfrauen selbst allgemein geklagt. Jetzt legt der Staat die Macht und damit ungeahnte Möglichkeiten in die Hände der tüchtigen deutschen Hausfrauen, er macht sie zu Führerinnen eines Berufes, dem er wieder die ihm gebührende Stellung eingeräumt hat, darum Hausfrauen, ans Werk! Erkennt euch selbst als Lehrfrauen, nehmt Haushaltslehrlinge!

Bayerische Leberknödel schmecken wundervoll zu Sauerkohl 1-2 altbackene Semmeln zerhacken, mit heißer Milch oder Butterbrühe anfeuchten und eine Weile zugebedt stehen lassen. 200 Gramm Rindsleber schaben und mit etwas Zwiebel und Petersilie fein wiegen. 50 Gramm Nierenfett werden gleichfalls fein gewiegt. Nun gibt man zu abgekühlten Semmeln 1-2 Eier, Leber und Fett, würzt mit Salz, Pfeffer und Majoran und verarbeitet alles gründlich. Meist muß man noch etwas Mehl dazutun, da sonst der Teig zu weich ist. Mit nassen Händen Klöße formen und sie in siedendem Salzwasser oder Butterbrühe etwa 25-30 Minuten zugebedt langsam weich kochen lassen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 28. Mai 1934.

Ein denkwürdiger Tag

war gestern für die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, wie auch für die katholische Pfarrgemeinde. Durch den Beschluß der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, den Anstoß an die Erbruderschaft zu vollziehen, fand gestern nachmittag 6 Uhr in der Pfarrkirche die feierliche Eröffnung der kirchlichen St. Sebastianus-Schützenbruderschaft statt. Hierzu hatten sich die Mitglieder der Bruderschaft in beachtlicher Stärke mit ihren Fahnen eingefunden und nahmen auf dem Chorgelände Platz. Aber auch die Gläubigen waren zu der erhebenden Feier in großer Zahl erschienen und füllten das ehrwürdige Gotteshaus. Der Präses, Oberpfarrer F. E. T. n., schloß zu Beginn der Feier in einer Festpredigt das Leben und Wirken des hl. Sebastian und fand hierbei begeisterte Worte für die Schützenbrüder sowie auch für die Pfarrangehörigen, diesem Schutzpatron in der Bekenntnistreue als wahrer Katholik nachzueifern. Als dann fand vor dem eucharistischen Heiligtum die Ablegung des Glaubensbekenntnisses und die kirchliche Segnung der Fahnen statt. Während der Segnung sang die Pfarrgemeinde das Christkönigslied. Mit dem sakramentalen Segen und dem Liede „Großer Gott wir loben dich“ hatte die Feier ihr Ende erreicht, wodurch die Schützenbruderschaft, welche, wie die Pfarrchronik mitteilt, bereits im Mittelalter gegründet worden ist, nunmehr wieder auf dem alten Fundament ihren Neuaufbau findet.

11 Zur Beachtung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Abgabe der Steuererklärung eine zu 10, 20 und 50 RM sowie der Einkommensteuererklärung nur von den Einkommen (Finanz- und Zollerklärungen) niemals vom Inhaber abgetrennt werden dürfen.

Ein befallener Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr auf dem hiesigen Rangierbahnhof. Der Rangierführer Conzen aus Bochum geriet bei Ausübung seiner Berufstätigkeit unter die Räder des Zuges und wurde hierbei so schwer verletzt, daß ihm im Krankenhaus, wo er hingerichtet worden war, beide Beine abgenommen werden mußten. Dem verunglückten Beamten, der stets seinen Beruf opferfreudig ausübte, geht es nach den von uns eingeholten Erkundigungen verhältnismäßig gut und wir wünschen ihm eine gute Besserung.

2 Zwei Unfälle ereigneten sich am Samstag auf der Pingsdorfer Straße. Ein Feuerwehrmann stürzte von der Leiter und zog sich einige kleinere Verletzungen zu. Ein Junge wurde von einem Auto erfaßt und mußte infolge der erlittenen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden.

3 Schuß den Eingeborgten. Ein mutwilliger junger Schläger bemüht sich seit einiger Zeit, im Park von Delfosse an der Rheinstraße mit einer Flötenpfeife die Eingeborgten abzuschrecken. Im Park davor wurden geschossene Ammeln, Schwarzschnitzeln, Graudrosseln, Nachtigallen und Lerchen gefunden. Der Schläger wurde zur Anzeige gebracht und wird wohl seiner Bestrafung entgegensehen.

4 Beiträge zur Landwirtschaftlichen Berufsge nossenschaft. Die Hebung der von der Rheinischen Landwirtschaftlichen Berufsge nossenschaft ausgearbeiteten Umlagebeiträge für das Jahr 1934 erfolgt mit je einem Viertel am 15. Mai, 15. August, 15. November 1934 und am 15. Februar 1935. Die Höhe der Beiträge hat wiederum eine Ermäßigung erfahren. Der Mindestbeitrag beträgt 3,60 Mark und wird erhoben bei den Einkommenswerten bis zu 2700 Mark einschließlich. Bei allen Einkommenswerten von mehr als 2700 Mark gelangen 1,35 Mark je 1000 Mark Einkommenswert zur Erhebung, wobei der sich ergebende Beitrag auf volle 10 Pf. abgerundet wird.

5 Die Zeit der hellen Nächte. Die Tageslänge nimmt immer mehr zu und die Tageshelligkeit erfährt noch durch die sehr langen Dämmerungen morgens und abends eine sehr merkwürdige Verlängerung. Die hellen Nächte, innerhalb deren während der Nacht die Sonne bis zu höchstens 18 Grad unter den Horizont herabsinkt, beginnen in Elsaßland und Kurland schon anfangs Mai. In diesen kalten Ländern läßt es sich noch im Mitternacht bequem ohne künstliches Licht lesen und schreiben. In Polen in der Gegend von Warschau treten die hellen Nächte erst mit dem 20. Mai, in Norddeutschland Mitte Mai, im westlichen Belgien am 25. Mai, in Mitteldeutschland und Westgalizien Ende Mai und in der Gegend von Paris erst am 10. Juni in Erscheinung. Am 22. Juni erreichen die hellen Nächte ihren Höhepunkt, um von da ab wieder an Helligkeit abzunehmen.

6 Die Pfingstferien sind heute zu Ende. Wenn auch die Zahl der Ferientage nur gering war, so gehören sie dennoch zu der schönsten Ferienzeit im Kreislauf des Jahres. Hoffentlich konnte die Zugend sich nach Bergenslust austummeln und wie-

der neue Kräfte sammeln für die Aufgaben der kommenden Schulwochen. Morgen öffnen sich die Schulkuren und der Unterricht nimmt seinen Anlauf.

Aus dem Vorgebirge.

7 Leichenfund. Sonntag morgen wurde in dem Geleisen der Eisenbahnstrecke zwischen Bornheim und Moisdorf am Kilometerstein 24,6 eine vom Auge mittendurchgefahrte männliche Leiche im schätzungsweise Alter von 35 bis 40 Jahren sowie ungefähre Größe v. 1,65—1,70 m aufgefunden. Es handelt sich um eine bis jetzt noch unbekannte Person, bei der sich eine Fahrkarte von Koblenz bis Köln, sowie ein in Köln ausgefertigter Paßabgabeschein mit dem Datum des 25. Mai befand. Jegendwelche Namenspapiere fand man nicht vor, weshalb die Person nicht festgestellt werden konnte; nur ein Taschentuch gezeichnet mit den Buchstaben F. B. Selbstmordverübung wird wohl die größte Vermutung sein.

Autos fahren mit Braunkohlen-Briketts

Im Rahmen jener Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, die deutsche Kraftverkehrswirtschaft in zunehmendem Maße auf einheimische Kraftstoffe umzustellen, spielt der sogenannte Sauggasantrieb eine bedeutende Rolle. Bei ihm wird weder Benzin noch Öl zum Antrieb des Kraftfahrzeuges benutzt, sondern ein brennkräftiges Gas. Dieses Treibgas wird, und das ist das besondere Kennzeichen dieser Antriebsart, auf dem Fahrzeug selbst erzeugt, indem fester Brennstoff vergast wird. Als derartige Brennstoffe wurde bisher ausschließlich Holz verwendet, das bei der Erzeugung des sogenannten Holzgases abgibt, nach dem die ganze Antriebsweise wohl auch als Holzgasantrieb bezeichnet wird. Neuerdings sind nun Versuche im Gange, an Stelle von Holz Braunkohlenbriketts zur Erzeugung als Treibgas anzuwenden. Zunächst machte das Schwierigkeiten, weil bei der Erzeugung dieses Brennstoffes große Mengen an Teer entstehen, die die Leitungen usw. verstopfen. Man benutzte deshalb anfanglich Briketts, die bereits abgeschwefelt, d. h. von ihren Teerbestandteilen befreit worden waren. Da aber die Beschaffung solcher Spezialbriketts Schwierigkeiten bereitete, ging man dazu über, gewöhnliche Briketts zu verwenden, aber durch eine besonders artige Durchbildung der Feuerzone, in der der Brennstoff vergast wird, die Teerbildung soweit zu vermindern, daß sie keine Störung mehr hervorruft. Damit konnten nunmehr befriedigende Ergebnisse erzielt werden, und es ist anzunehmen, daß in naher Zukunft der Kraftwagenantrieb durch Braunkohlenbriketts neben dem Holzgasantrieb zu steigender wirtschaftlicher Bedeutung gelangen wird.

Reisen - Verkehr

8 Dph: Reise-Atlas für den Auto- und Eisenbahn-Verkehr. 12 bzw. 9 M. Verlag J. F. Arnold, Leipzig C 1.

Klare, kürzeste und beste Reisewege für Personen und Güter mit Eisenbahn und Auto plastisch und übersichtlich darzustellen, ist Zweck und Ziel der neuen Teils Ausgabe des seit etwa 40 Jahren bestehenden Verkehrsatlases von Europa von Koch und Dph. Der neue in 7 Farben gedruckte Reiseatlas beschränkt sich auf Deutschland, Österreich, Schweiz, Tschechoslowakei und die angrenzenden Grenzgebiete. In plastischer Klarheit zeigt er sämtliche Eisenbahnwege mit allen Stationen und die Autostraßen in Teilsungen von fünf zu fünf Kilometern, alle Verkehrsstraßen und deren Nummern und alle im Bau befindlichen Reichs-Autostraßen. Die Entfernungen zwischen den Ortschaften, die an Autostraßen liegen, sind durch einfache Pfeile der Teile der rot dargestellten Autostraßen zu ermitteln. Die Entfernungen zwischen größeren Plätzen sind außerdem auf den Rückseiten der Karten angegeben. Ein wesentlicher Bestandteil des Atlas ist das sehr ausführliche Ortsregister, das die Lage von weit über 65 000 Ortschaften auf den Karten kennzeichnet, so daß sie leicht aufzufinden sind.

Die Verwendung der Deutschen Kurzschrift bei der Reichspost

Die Deutsche Reichspost gab als erste Deutsche Reichsbehörde Anweisungen für die Verwendung der Kurzschrift im Dienste heraus. Danach soll die Deutsche Kurzschrift sowohl im Verwaltungs- wie im Betriebsdienst verwendet werden. Die Oberpostdirektionen werden zunächst monatlich mindestens einmal eine Verfügung in Kurzschrift erlassen. Meldungen, die darin gefordert werden, sind ebenfalls in Kurzschrift zu schreiben. Nach dem Schreiben des Reichspostministers muß es das Bestreben der Dienststellen, insbesondere der Oberpostdirektionen sein, das Anwendungsgebiet der Deutschen Kurzschrift zu erweitern.

Heute den und morgen vielleicht dich!

Der Unfallteufel faßt wohllos sein Opfer. Aus dem Ansteigen der Unfallkurven im Verkehr können wir erkennen, daß wir uns in einem Stadium befinden, wo es unverantwortlich wäre, den Unfallteufel weiter wüten zu lassen.

Volksgenossen in der Blüte ihrer Jahre werden vernichtet. Die Zahlen der Opfer halten stand einem Vergleich mit den Gefallenen einer Schlacht des Weltkrieges.



Angewandte Verluste an Menschenmaterial. Die in die Milliarden gehen. machen wir Front!!! Die Verkehrs-Gezehrungs-Woche findet in der Zeit vom 9. bis 16. Juni 1934

statt. Sie wird unter Führung des Reichsministeriums für Volkswirtschaft und Propaganda von der Sonderabteilung „Schadenverhütung“ im Amt für Volkswirtschaft bei der Obersten Leitung der R. D. veranstaltet.

Unter dem Motto:

„Kampf dem Verkehrsunfall“

geht es den Gedanken der Selbstsicherheit und Achtsamkeit hinein, um die in den breitesten Massen unserer Volksgenossen.

„Verkehrsdisciplin ist Pflicht“

so lautet der Titel der Broschüre zum Preise von 10 Pf., die anlässlich der Verkehrs-Gezehrungs-Woche der Förderung der Sicherheit dient.

Die Verkehrsregeln müssen unbedingt von allen beachtet werden. Keiner darf sich als Herr der Straße fühlen. Gegenseitige Rücksichtnahme wird dazu beitragen, dem Unfallteufel das Handwerk zu legen.

Erst dann, wenn alle Menschen auf der Straße die nötige Vorsicht walten lassen, werden ihre Gefahren abnehmen.

Wieviele Unfälle sind durch Unkenntnis der Verkehrsbestimmungen hervorgerufen worden. Diese in Zukunft zu vermeiden, ist der Zweck des lehrreichen und interessanten Heftchens:

„Verkehrsdisciplin ist Pflicht“.

Verstärkung des Großsenders Langenberg.

Der Großrundfunksender Langenberg wird auf 100 kW. verstärkt und mit einer neuen schwindvermindernden Antenne ausgerüstet. Der Vorteil der neuen Antenne besteht darin, daß der schwindfreie Empfangsbereich rings um den Sender um etwa 30 v. H. im Durchmesser vergrößert wird; dies entspricht einer Vergrößerung der vom Sender versorgten Fläche um rund 70 v. H. Dieser Vorteil wird sich besonders stark für den Sender Langenberg auswirken, weil dort infolge der jetzt noch vorhandenen Eigentürme, die durch einen hölzernen Turm ersetzt werden sollen, außerordentlich ungünstige Ausstrahlungsverhältnisse vorliegen. Am 15. Mai hat der Einbau des neuen Hochfrequenzteiles begonnen und in Monatsfrist vollendet sein. Während dieser Zeit wird auch der neue Holzturm von 160 Meter Höhe für die schwindfreie Antenne fertiggestellt sein. Die Arbeiten für die Herstellung der Antenne und ihre Anpassung an den Sender werden anschließend hieran bis Mitte Juli dauern. Der Sender wird zu diesem Zeitpunkt zunächst mit einer vorläufigen Antenne in Betrieb genommen werden, weil die schwindfreie Antenne in ihrer endgültigen Form noch Zusatzeinrichtungen erfordert, die erst etwa im September fertiggestellt sein werden. Während der Umbauarbeiten, d. h. bis etwa Mitte Juli wird der Sendebetrieb in Langenberg durch einen neu aufgestellten Ersatzsender mit einer Trägerwellenleistung von 17 kW. wahrgenommen. Durch diese Maßnahme tritt eine vorübergehende Verringerung der Empfangsleistung ein, die aber mit Rücksicht auf die später zu erwartende sehr erhebliche Verbesserung der Empfangsverhältnisse im Bereich des Langenberger Senders in Kauf genommen werden muß.

Bücherschau.

„Deutsche Vor- und Frühgeschichte“ in Einzelbänden. Vom ersten Auftreten des Menschen bis zur Wiebergewinnung des deutschen Ostens. Von Univ.-Prof. Dr. Albert Krieger. Mit zahlreichen Abbildungen. Reclam Universal-Bibliothek Nr. 7253/54. Gebunden 70 Pf., geb. 1.10 RM.

Es war gewiß keine leichte Aufgabe, in so gedrängter Form die deutsche Vorgeschichte zu behandeln. Aber es gab wohl auch kaum eine schönere Pflicht als diese, unserem Volk und unserer Jugend eine billige Schrift zu schenken, die jeden zu den Merkmalen der deutschen Vorseit hinführen kann. Prof. Dr. Krieger, Direktor der vorgeschichtlichen Abteilung des Märkischen Museums in Berlin, schildert auf Grund der wichtigsten Ausgrabungen, an Hand zahlreicher Abbildungen die Entwicklung auf deutschem Boden von grauer Urzeit bis zum Eintritt der Germanen in die Geschichte. Seine sachmännliche, aber fesselnde und anschaulich geschriebene Darstellung bringt die Ursprünge unseres Volkes und unserer Kultur jedem Deutschen in lebendiger Weise nahe.

Unsere Erlebnisse — das sind wir selbst. Jeder Mensch erlebt, was er ist. Die Persönlichkeit erweist die für sie typischen Erlebnisse und formt sie nach ihren inneren Gegebenheiten. Diese Erkenntnisse, die zu Ernst und Ehrlichkeit mahnen, gewinnen wir aus den berühmten Marburger Psychologen Ernst Kretschmer Abhandlung „Menschliche Seelenführung“, die das Zusammenhänge von Verhalten und Klänge Monatsheften veröffentlicht. Führt schon dieser wertvolle Beitrag von theoretischen Erwägungen zu praktischen Folgerungen, so sind noch viele andere Beiträge des reich illustrierten Heftes mit dem Leben des Alltags eng verbunden. Ueber „Autogast“ plaudert Hans Kretschmer. Prof. E. Stenger schildert an der Hand neuester bunt wiedergegebener Aufnahmen die Fortschritte der Natur-Farbenphotographie. Einen neuen Caméscope, „Sindholz-Entwickler“, führt uns H. Kretschmer in bunter Proben aus vielen Ländern vor. Was uns die Technik im Jahre 2000 beschied haben wird, schildert Ernst Trebesius. Anton Mayer preist den Segen des Gemütsärztlichen und gibt alte und neue Rezepte für Feinschmecker. Ein reich bebildeter Aufsatz schildert einen Besuch der Kavalierschule Hannover. Einen Ueberblick über die politische Volksgeschichte unserer Zeit gibt Walther Linden. Ludwig Richters deutsche Sendung schildert Eugen Kalkschmidt. Neben Novellen von Franz Ehrhard und Emgard Spangenberg steht ein neuer, ungewöhnlich spannender Roman von Hans von Hülsen: „Die Kaiserin und ihr Großadmiral“. Strepenen schildert in einem farbigen illustrierten Beitrag der ostpreussische Dichter Manfred Bruns.

Erprobte Rezepte

Junge Karotten mit jungen Pfefferlingen. (Für 4 Personen.) Zutaten: 600 g Karotten, 375 g Pfefferlinge, 1 Teelöffel Petersilie, 1/3 Liter Fleischbrühe aus 2 Maggi's Fleischbrühwürfeln, 40 g Butter, 2 Löffel voll Semmelkruken. Zubereitung: Die jungen, sauber vorgerichteten Karotten schneidet man durch, die Pfefferlinge putzt man und vermischt sie dann mit den Karotten, beides wird in der Butter gut durchgeschmort, mit Fleischbrühe überfüllt und zusammen weichgedämpft. Das Mischgemüse wird, wenn es fertig ist, mit den Semmelkruken leicht hübsig geacht und ist, mit den gewiegten Petersilie gewürzt.

Briefkasten.

L. E. in B. In Deutschland wurden bei der Viehzählung im Dezember 1933 87,1 Millionen Kühe, 23,9 Millionen Schweine, 19,7 Millionen Kälber, 6,1 Millionen Gänse, 3,5 Millionen Enten, 3,4 Millionen Pferde, 3,4 Millionen Schafe, 2,6 Millionen Ziegen und 2,1 Millionen Bienenstöcke erfasst.

A. J. in Pingsdorf: Geben Sie den Kindern Eier, Salat, frische Erbsen, Weizenkörner, Fisch. Vitaminhaltige Nahrungsmittel sind die Feinde der Krankheit.

Sport

Brühler Turnverein 1879. Am gestrigen Sonntag spielte die Schülermannschaft des B.T.V. 1879 gegen die gleiche des Sportvereins Pingsdorf. Trotz des ersten Zusammenstoßes der Turnerspieler konnte man ein eifriges und taktvolles Spiel sehen, welches schon aus dem 4:2 Ergebnis für Brühl hervorgeht.

Werbemache der Deutschen Turnerschaft. Die Woche vom 27. Mai bis 3. Juni steht im Zeichen der Werbemache. Aus diesem Anlaß ist es Pflicht eines jeden Mitglieds des Brühler Turnvereins 1879 am Dienstag Abend um 7 Uhr im Stadion in Sportskleidung zu erscheinen. Wir werden durchführen: „Turner bei ihrer Trainingsarbeit“. Alle Sportsfreunde von Brühl sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Wanderameisen greifen an

Von Leutnant Colonel Norman Campbell, Kenya (Afrika)

Fast jede Beschreibung des tropischen Afrikas befaßt sich auch mit den riesigen Armeen der Wanderameisen, die sich von Zeit zu Zeit ihren unaufhaltbaren Weg durch die Wald- und Buschdistrikte des inneren Landes bahnen. Man hat es daran gewöhnt, sie als eines der unabänderlichen Uebel des dunklen Erdteils abzutun; aber nichtsdestoweniger bilden sie den Gegenstand hochinteressanter Studien für alle diejenigen, die Zeit und Gelegenheit zu ihrer näheren Beobachtung finden.

Die Wanderameisen oder Siazus, wie sie in Ostafrika genannt werden, bilden die militärisch hochorganisierte offensive Kampffront in dem uralten Krieg gegen ihre Erbfeinde, die weißen Ameisen oder Termiten, die sich in diesem Streit auf Tod und Leben als Einwohner eines reinen Arbeitsstaats durchwegs auf die Defensiv-, auf die Verteidigung ihrer kunstvollen burgenartigen Bauten beschränken müssen.

Die Termiten, in jeder Hinsicht der schwächere Teil in diesem Kampf, verbringen die kurze Spanne ihres Daseins mit der Errichtung und dem Ausbau ihrer Festungen, die sie aus Steinchen, Holz und Lehm so dauerhaft zusammenfügen verstehen, daß diese bizarr ansehenden Bauten noch allen Witterungseinflüssen standhalten, wenn sie schon seit Jahren aus irgend einem Grunde von ihren Besatzern verlassen sind. Ihre Arbeitstierchen verfügen über keinerlei genügende Verteidigungswaffen und ihr Staat ist auf den Schutz der wenigen Krieger angewiesen, die dafür, als besondere Abart und angesehenste Klasse unter dem Volk, an den eigentlichen Arbeiten nicht teilnehmen. Aber selbst diese Krieger, tapfer und todesmutig wie sie sind, eignen sich durch ihren Körperbau lediglich zur Verteidigung und nicht zum Angriff. Sie verfügen zwar über scharfe, steiferartige Zangen, mit denen sie, an den Eingängen zu den Burgen ihres Staates postiert, eine Artade oft erfolgreich abwehren können; aber ihre Rückseite ist weich und schublos, so daß sie ihren erbarmungslosen Feinden rettungslos ausgeliefert wären, sobald sie einmal die Flucht ergreifen würden.

Trotz ihres Mangels an kriegerischer Eignung richten übrigens die Termiten Schaden genug durch ihre unheimlichen Winterarbeiten an; man hat sie nicht mit Unrecht die Sapbeute der Wildnis genannt. Als ich eines Tages mit mehreren Freunden von einem längeren Inspektions- und Jagdausflug nach Hause zurückkehrte und den schwarzen Diener nach Erfrischungen geschickt hatte, wollten wir uns beglücklich in den bequemen Liegestühlen im Schatten der Veranda ausstrecken, um uns von

den ausgestandenen Strapazen zu erholen. Wer könnte aber unsere Befürzung beschreiben, als plötzlich der Holzboden unter uns fast geräuschlos nachgab und wir uns in einer Wolke von Staub unter einem riesigen Schwarm von Termiten wiederfanden! Die Tiere hatten in offenbar wochenlanger Arbeit alle Pfeiler und Bodenbretter in einem solchen Maße zerfressen, daß unter unserem Gewicht die ganze Struktur einstürzte. Dabei mußte ich später feststellen, daß nicht nur das Baumaterial des Hauses, sondern sogar einzelne Möbel so teillos ausgehöhlt waren, daß sie aus kaum mehr als einer dünnen Schale von Lack und Politur bestanden und bei der nächsten Gelegenheit unter unseren Händen einfach in ein Häufchen Staub und morscher Splinter zerfielen.

Während aber die Termiten nach Vollenbung ihres Vernichtungsauftrages immer wieder in ihre Stammburgen zurückkehren, unternehmen die Siazus alljährlich meistens kurz vor der Regenzeit, ihre gefährlichen Wanderungen. In der Zeit der Trockenheit leben sie zu Hunderttausenden in ihren meist unterirdischen Behausungen, von denen sie sich im allgemeinen nur dann weiter entfernen, wenn sie sich zu einem Ueberfall auf eine von ihren Rundschaftern ausgeforschte Termitenaufstellung rufen. Aber einerlei, ob sich die Siazus auf einer Auswanderungsexpedition zur Suche neuer Wohnplätze oder nur auf einem kürzeren Auszug befinden: die Organisation ihrer Unternehmungen ist ein Wunderwerk animalischen Instinkts!

Da erscheinen aus den zahllosen Löchern im Boden riesige Mengen der Tierchen, eilig und scheinbar in größter Unordnung hin- und herlaufend. Allmählich unterteilt man in dem Chaos jedoch eine Anzahl von größeren Ameisen, etwa zwei Zentimeter lang, die sehr offensichtlich das Kommando übernehmen und in erstaunlich kurzer Zeit Ordnung zu machen verstehen. Es sind dies die Krieger unter den Wanderameisen, ausgerüstet mit mächtigen Zangen, mit denen sie übrigens auch rücksichtslos diejenigen ihrer einfacheren Brüder zerdrücken, die ihren Anordnungen nicht pünktlich Folge leisten. Dabei sind aber die Arbeitstierchen der Siazus, die nur etwa zehn bis zwölf Millimeter lang werden, durchaus nicht etwa so unbewaffnet, wie die Termiten, sondern verfügen über scharfe, giftige Weiswerkzeuge, mit denen sie sich zwar nicht gegen ihre eigenen Krieger aufzulehnen in der Lage sind, die aber sonst zu Angriff und Verteidigung vorzüglich geeignet sind.

Immer mehr und mehr der Tiere erscheinen aus den Erdschnecken und immer deutlicher wird die von den Krieger so nachdrücklich

Sturm auf eine Termitenfestung / Der Ueberfall auf den Hühnerhof / Der Schwarm weicht nicht vom Wege ab.

durchgeführte Aufstellung. Geächtet eilen die Kommandanten der Ameisenarmee hin und her, hier ganze Hundertschaften auf den Kern der Menge zurückdrängend, dort größere Lücken der Marschordnung auffüllend, bis dann endlich das Millionenheer gleichmäßig einen Raum bedeckt, dessen Länge in manchen Fällen bis zu hundert Meter beträgt und dessen Form der einer Birne ähnelt. Die Pfansen, Vorn- und Nachhut werden von den Krieger gebildet, die damit ihre schwächeren Brüder vor allen Angriffen und Gefahren schützen, bis es zu einem größeren Kampf kommt.

Gibt die Expedition der Artade auf eine Termitenfestung, so teilt sich das Heer der Siazus kurz vor Erreichung des Ziels in mehrere Korps unter dem Kommando einer entsprechenden Anzahl von Krieger und überläßt jenseit der Burgen der Feinde von allen Seiten gleichzeitig. Es ist ein fast unheimlicher Anblick, die riesigen Massen der Wanderameisen aus allen Richtungen auf das gemeinsame Ziel heranziehen zu sehen und der dann beginnende Vernichtungskampf spottet jeder Beschreibung. Mit ungeheurer Wut und Todesverachtung stürzen sich die Angreifer auf die Festungen der Termiten, die nur von einigen Tausend Krieger bewacht werden, während die Arbeitstierchen im Inneren der Bauten Zuflucht genommen haben. Hunderte, ja Hunderttausende mögen unter dem schnellen Druck der verheerenden Zangen der Verteidiger fallen; immer neue Scharen wälzen sich in unübersehbarer Zahl heran und langsam, einer nach dem anderen, werden die Krieger der Termiten überwältigt und zerrissen. Ist die Zahl der Angreifer groß genug, so kommt der Augenblick, da der letzte der tapferen Verteidiger vernichtet ist, und das Heer der Siazus ergießt sich nun unaufhaltsam in die eigentlichen Festungen, um den verlorbenen Arbeitstierchen den Garau zu machen. Deutlich lösen sich Zucht und Ordnung der strengstrukturierten Armee und die lebenden Krieger schmelzen hemmungslos Seite an Seite mit ihren gewöhnlichen Helfern im Rausch der Eroberung.

Nur schwer kann man sich einen Begriff von der Plage machen, die die Siazus für den Menschen bedeuten, wenn er unerwartet in einen ihrer Züge hineingerät. Da kann es geschehen, daß man sorglos durch einen sonst stets ungefährlich gewesenen Wald geht und plötzlich bemerkt, daß Füße oder Kopf mit einer Unzahl der Tiere bedeckt sind, je nachdem, ob man sie auf einer Wanderung am Grunde oder durch Anstreifen am Buschwerk gestört hat. In wenigen Sekunden haben sich die Ameisen in der Haut festgebissen und da hilft dann nichts

mehr, als so schnell wie möglich aus der gefährlichen Zone herauskommen und sich die Kleider auszuziehen, um die Plagegeister einzeln abzuschütteln. Selbst dann bleibt ein solcher Ueberfall noch immer unangenehm genug, denn inzwischen haben die Siazus Zeit genug gehabt, die betreffenden Körperstellen über und über mit winzigen Wunden zu bedecken, die für Tage hinaus peinliche Schmerzen bereiten.

Die Vernichtungswut der Siazus gegenüber allem Lebenden — die Termiten greifen nur pflanzliche Stoffe an — ist ungeheuer. Einmal Nacht wurde ich durch den Lärm aus dem Schlafe geweckt, den meine Hühner, etwa zwanzig an der Zahl, in ihrer Bebauung machten. In der Annahme, daß sich eine Schlange an die Tiere herangemacht hatte, stand ich auf, um nach dem Rechten zu sehen, kaum aber hatte ich einen Schritt in den Hof gemacht, als ich auch schon ebenso schnell zurückwich. In breitem Strom wälzten sich Millionen von Siazus durch meine Bebauung. Ich konnte nur hoffen, daß es ihnen nicht einfallen würde, in das Haus selbst einzudringen. Am nächsten Morgen war außer ein paar Nachzügler von den Siazus nichts mehr zu sehen, aber auch meine Hühner waren abgesehen von ein paar Knochen und Federn restlos verüßigt. In der Umgebung fanden sich außerdem noch die Gerippe von ein paar anderen Tieren, die den Siazus nicht rechtzeitig genug hatten ausweichen können; so sah ich die leeren Gedenskalen einer Landschildkröte, aus denen jedes Fleischpartikelchen sauber herausgefressen war.

Man sagt ganz richtig, daß selbst eine Herde von Elefanten vermeiden, den Wanderameisen in den Weg zu geraten, denn diese kleinen Quälgeister finden die einzig möglichen Angriffsstellen an Mund, Nase und Augen mit schneller Sicherheit. Selbst Feuer kann einen wandernden Schwarm kaum aufhalten.

Mit jeder Mark

die Du für ausländische Waren ausgibst

schädigst Du die deutsche Wirtschaft!

Verantw. Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Peter Becher; für den Anzeigenteil: Paul Becher. Druck und Verlag: Brühler Zeitung, Buchdruckerei Peter Becher, GmbH. Brühl. — D. N. 4. 34. 2310.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7 Uhr unsere liebe, treu-
sorgende Mutter, unsere Großmutter,
Schwiegermutter, Schwägerin
und Tante

Frau Wwe. Franz Britz

geb. Anna Röttgen

nach kurzem Leiden, im Alter von 73 Jahren, gestärkt
mit den Sakramenten der römisch-kath. Kirche zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Dameris
Familie Overzier
Familie Troost

Brühl, Goethestraße 6, den 27. Mai 1934.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mitt-
woch, den 30. Mai 1934, um 8.15 Uhr in der Pfarr-
kirche zu Brühl. Die Beerdigung findet statt am
selben Tage, vorm. 9 Uhr vom Marienhospital Müb-
lenstraße aus. 1170

Für Fronleichnam!

Alle Sorten Figuren, Kreuze
Leuchter, Kerzen, Schilder.

Beachten Sie meine Ausstellung
in Blumenvasen von 15 Pfg. an

Warenhaus ZIER.

Möbel gut und billig

Im Fachgeschäft

Köln, Weyerstr. 51

Prieß

für Ehestands-Darlehensschmelze amtlich zugelassen

Maßanzüge u. Mäntel
fast neu in allen Größen, sowie
Paletots, Smoking, Fracks
und Gebrokanzüge, besonders
billig abzugeben. Sta
Köln, Mauritiussteinweg 39,
1. Etage.

Schöne sonnige 4 Zimmer,
Küche, kompl. einger. Bad, Eta-
genheizung, Warmwasser, großer
Balkon, im Mittelpunkt d. Stadt
zu vermieten.

Wo sagt die Geschäftsstelle 489

Tapeten
von 20-90 Pfg.
zum Ausschauen.
Linoleum
Stragula - Balatum
zu wirklich bill. Preisen

Heinrich Braun,
Köln, Jahnstraße 27,
am Hohenstaufenring.

Großes Preisschießen im Haus Schützen

Kölnstr. 41 - Bes.: F. Rademacher - Fernr. 2318

Ab Donnerstag, 31. Mai bis Montag, 4. Juni

1. Preis 1 echt westf. Knochenschinken 15 Pfd. sowie
weitere 5 wertvolle Preise. Außerdem werden an je-
dem Tage 2 Tagespreise ausgeschossen.

Es ist kein Bolzen-, sondern Kugelschießen. Geschossen
wird auf eine Karte mit 5 Schuß bei einer Entfernung
von 7 1/2 m. sodass die Höchstzahl von 60 Ringen er-
reicht werden kann. 5 Schuß kosten 25 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein:
1172 **Der Schützenwirt.**

Kaiser-Natron

gegen Sodbrennen, Magensäure, Milde im
Geschmack und sehr bekömmlich, wirkt beruhigend.
Man verlange ausdrücklich Kaiser-
Natron nur echt in grüner Original-Packung.
Niemals lose, in den meisten Geschäften.
Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (1)

Hilfe, bitte, Hilfe!

Glaubensgenosse, unterstütze die
große Opferbereitschaft Deiner
Mitbrüder in der Not! Sende
einen Baustein, damit dem eucha-
ristischen Volk eine einfache,
würdige Wohnung erbaut
werden kann.

Ergeben und herzlichsten Dank
**Kath. Pfarramt, Unter-
Flockenbach (Edenwald)**
Ganss, Pfarrturm.

Postfachkonto 2948 Ludwigshafen
Die Not, welche das in jeder Be-
ziehung unzulängliche Gotteshaus
über die 1700 Seelen zählende
Gemeinde in religiöser Beziehung
gebracht hat, ist so groß, daß
schleunigste Hilfe geboten ist.
+ Ludwig Maria, Bischof v. Mainz

Vorort von Brühl 3-Zimmer-
Wohnung evtl. mit Vagerräumen
zum 1. 6 od. 15. 6. zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsst. 487

Heinrich Maubach,
Brühl, Mühlenstraße 22
gegenüber dem Marienhospital

Sargmagazin
kompl. Särge von 40 Mk. an
Schreinerei - Türen
Rolläden u. Jalousien

Fragen Sie bitte
bei Bedarf
in
Drucksachen
bei uns an

Unsere Angebote sind der
beste Beweis unserer Leistung

Buchdruckerei
Peter Becher GmbH.
Brühl, Schloßstr. 23, Fernr. 2108